

ADVENTISTEN

DIE ZEITSCHRIFT DER
SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN

heute

03
2024



Jetzt auch
über die neue App
vom Advent-Verlag



Krisensicher – was uns hält

Seite 8

Seite 7
Leben in
Bullerbü

Seite 17
Flagge
zeigen!

Seite 22
25 Jahre
Glauben begleiten



Ermutigung und Inspiration



In Scherben

Wie Gott mich aus der Drogensucht befreit hat

Richie Halversen hatte den Tiefpunkt erreicht. Sein Leben lag in Scherben. Von chemischen Substanzen abhängig, befand er sich in einer bedrohlichen Abwärtsspirale. Mittlerweile erreichten all die Lügen und gebrochenen Versprechen, Diebstähle und Verhaftungen einen kritischen Punkt. Dieser Entzug war seine letzte Chance. Im entscheidenden Moment hörte Richie zum ersten Mal seit Langem Gottes Stimme. „Richie, wenn du durch diese Tür gehst, stirbst du, aber wenn du mir dein Leben gibst, verspreche ich dir, dass du wieder leben wirst.“

Gott hat Richie nie aufgegeben und er wird auch dich nicht aufgeben.

Paperback, 152 Seiten, 14 x 21 cm, Advent-Verlag,
Art.-Nr. 1996, Preis: 20,00 € (17,00 € für Leserkreismitglieder)



glauben heute 2023

Theologische Impulse

Die Beiträge der diesjährigen Ausgabe von *glauben heute* durchzieht das Thema Ethik als roten Faden; sie lauten wie folgt: • Unser Vorstellungsvermögen – Bedeutung und Grenzen für den Glauben • Auf der Flucht: Was wir aus 1. Samuel 24 über moralische Entscheidungen lernen können • Verantwortung für Leben und Tod? – Eine adventistische Perspektive zur Sterbehilfe • Warum sollten wir uns um die Erde kümmern, wenn sowieso alles verbrennen wird? Eschatologie und Ökologie • Grundlegende Aspekte der adventistischen Identität: Von Ellen White lernen • Ausgestellt, ausgeschlossen, ausgebrannt und ausgestorben: Pastorenehefrauen im 21. Jahrhundert

Paperback, 120 Seiten, 14 x 21 cm, Advent-Verlag,
Art.-Nr. 1994, Preis: 10,00 € (8,00 € für Leserkreismitglieder)

BESTELLMÖGLICHKEITEN

- Am Büchertisch oder im Onlineshop:
www.advent-verlag.de
- Tel.: 0800 2383680, Fax: 04131 9835-500
- E-Mail: bestellen@advent-verlag.de

Immer auf dem neuesten Stand – abonniere den E-Mail-Newsletter des Advent-Verlags!

WWW.ADVENT-VERLAG.DE

Werde Mitglied im Leserkreis

- bis zu 30 % Preisvorteil auf Leserkreisbücher
- automatische Lieferung sofort nach Erscheinen der Bücher
- Jahrespräsent-Buch kostenlos für Leserkreis-Mitglieder

www.advent-verlag.de/leserkreis



Ein starker Fels und meine Burg



Liebe Leserin, lieber Leser,
Ende 2020 gab es einen Spruch, der besagte:
„Und Anfang des Jahres dachten wir noch,
die Einführung der Kassenbon-Pflicht sei un-
ser größtes Problem.“ Was damit gemeint war:

Die negativen Ereignisse in unserer Welt häufen sich gerade, zu-
mindest fühlt es sich so an. Sowohl unvorhersehbares Weltge-
schehen als auch persönliche Ereignisse können Krisen in uns
auslösen.

Wie gehen wir als Christen damit um? Welche unterschiedli-
chen Formen von Krisen finden wir in der Bibel? Was ist diesen
Menschen passiert, und wie haben sie darauf reagiert?

David hat in den Psalmen starke Bilder verwendet, die nichts
an Kraft und Aussage eingebüßt haben: Er bat Gott darum, sein
starker Fels, seine Burg zu sein. Dieses Vertrauen in Gott und sei-
ne Gegenwart kann in einer Krise helfen, kann Anker und Halt
sein. Darum geht es in dem Beitrag „Geborgen in Gottes Armen“.

Außerdem hat Gott Ressourcen in uns angelegt, die uns in ei-
ner Krise helfen können, schreibt Dagmar Janssen in ihrem Ar-
tikel. Sehr hilfreich und nachvollziehbar zeigt sie auf, wie wir an
dieses eigene Krisenmanagementsystem herankommen.

Aber nicht nur der Blick auf die eigene Situation ist in schwie-
rigen Zeiten gefragt: Wir lesen von einigen Projekten, in denen
Menschen anderen Menschen in Krisen helfen und beistehen.
Dadurch lenkt man den Blick von den eigenen Problemen weg,
die dadurch auch ein Stück ihrer Übermacht verlieren.

Welche Krise hast du schon durchlebt? Was hat dir dabei ge-
holfen? Ich wünsche dir eine gesegnete Lektüre.

Jessica Kaufmann
Leiterin des Advent-Verlags
kaufmann@advent-verlag.de


Worte, die bleiben

„ADVENTISTEN HEUTE“ ONLINE LESEN
Jede Ausgabe ist auch im Internet als pdf unter
advent-verlag.de/zeitschriften/adventisten-heute/
verfügbar



AKTUELL

- 4 Kurzmeldungen / Kooperation von DVG, SCN und Freikirche bei Ausbildungskursen in Naturheilkunde
- 5 Über 25.000 Pakete von Kindern für Kinder
- 6 **Report:** Hilfswerk „Open Doors“ veröffentlicht Weltverfolgungsindex 2024

KOLUMNE

- 7 **Leben in Bullerbü** (Claudia Mohr)

THEMA DES MONATS: Krisensicher – Was uns hält

- 8 **Geborgen in Gottes Armen** (Bernd Sengewald)
- 10 **Halt in der Krise finden** (Dagmar Janssen)
- 13 **Tauschen, feiern, spielen, helfen**
(Kerstin Sommerfeld)
- 14 **Alkoholabhängige gemeinsam auf dem Weg**
(Jörg Zacharias)
- 15 **Durch Höhen und Tiefen** (Beate Ritter)

ADVENTGEMEINDE AKTUELL

- 16 LEAP-Church Bistro in Freudenstadt



ADVENTIST WORLD

Die weltweite Zeitschrift
der Siebenten-Tags-Adventisten



FREIKIRCHE AKTUELL

- 17 Flagge zeigen!
- 18 Ruhepol und Hilfe in Krisenzeiten
- 20 Stark! Was hält dich zusammen?
- 21 Trauer über den Tod von Heather-Dawn Small
- 22 25 Jahre Glauben begleiten
- 23 Real Life Faith – deutschlandweite Kleingruppenevangelisation
- 24 **Notizbrett:** Impressum / Termine / Demnächst in *Adventisten heute* / Gebet für missionarische Anliegen
- 25 Anzeigen
- 30 ADRA heute

KURZ NOTIERT



■ HEATHER-DAWN SMALL GESTORBEN

Heather-Dawn Small, langjährige Leiterin der Abteilung Frauen der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung), starb am 2. Januar an Krebs. Sie wurde 66 Jahre alt. Zahlreiche adventistische Führungskräfte brachten ihre Trauer zum Ausdruck und würdigten ihren Dienst für die Kirche (ausführlicher Bericht auf S. 21).

■ ADRA ENGAGIERT SICH FÜR DEN FRIEDEN IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA

In den vergangenen 15 Jahren war Božidar Mihajlović, Geschäftsführer von ADRA Bosnien und Herzegowina, an verschiedenen Projekten zur Friedensförderung in Bosnien und Herzegowina beteiligt. In einem Land, das vom Krieg (1992–1995) zutiefst gezeichnet ist und noch immer mit den Folgen zu kämpfen hat, zielen diese Initiativen darauf ab, Gräben zu überbrücken und die Verständigung zwischen der heterogenen Bevölkerung zu fördern, so Mihajlović. Zu den Aktivitäten gehört beispielsweise die Förderung des Internet-Radiosenders „Reconciliation“ (Versöhnung) und verschiedener künstlerischer Projekte.

Die Friedensförderung in Bosnien und Herzegowina sei ein fortlaufender Prozess, der die gemeinsamen Anstrengungen von Einzelpersonen, Gemeinschaften und Organisationen erfordere, so Mihajlović. (APD/tl)

■ ADVENT-WOHLFAHRTSWERK E. V. UNTERSTÜTZT INITIATIVE „WELTOFFENES THÜRINGEN“

Am 25. Januar stellte sich in Jena die Initiative „Weltoffenes Thüringen“ der Öffentlichkeit vor. Anlass für ihre Gründung im Sommer letzten Jahres war die Sorge, dass rechtsextreme Gewalttaten und Einstellungen zunehmen. In dieser Sorge haben sich Kultur- und Bildungseinrichtungen, Sportverbände, Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände – inzwischen über 3.700 Organisationen und Menschen – jenseits der Parteien zusammengefunden, um dagegen Stellung zu beziehen. Unter den Unterstützern der Initiative befindet sich auch die Landesstelle Thüringen des Advent-Wohlfahrtswerk e.V. (AWW). Weitere Informationen: <https://thueringen-weltoffen.de/>

(APD/tl)

Ärztlich geprüft und christlich geprägt

Kooperation von DVG, SCN und Freikirche bei Ausbildungskursen in Naturheilkunde



Unterzeichnung des Kooperationsvertrags (v. li.): Sara Salazar Winter (DVG), Thomas Knirr (BWW) und Oliver Späth (SCN).

Der Deutsche Verein für Gesundheitspflege e.V. (DVG) beginnt eine Kooperation mit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg und der Schule für Christliche Naturheilkunde (SCN). Am 17. Januar wurden die Verträge von Sara Salazar Winter (Geschäftsführende Vorsitzende des DVG), Thomas Knirr (Vizepräsident der Baden-Württembergischen Vereinigung / BWW) und Oliver Späth (Leiter der SCN) unterschrieben, wie der DVG mitteilte.

Künftig werden drei neue Ausbildungskurse in christlicher Naturheilkunde angeboten. Diese Kurse werden von der SCN durchgeführt und können einzeln besucht werden. Es handelt sich um Kurse für:

- Phytotherapie (9 Monate, Beginn: 8.3.2024),
- Aromatherapie (6 Monate, Beginn: 12.1.2025) und
- eine Heilpraktikerausbildung (13–24 Monate, Beginn: Juli 2025).

Alle Kurse seien christlich geprägt, ärztlich geprüft und enthielten keine esoterischen Inhalte, so der DVG. Zudem fänden keine Termine an einem Sabbat statt. Die Ausbildungen werden als Live-Onlinekurse mit jährlich zwei Präsenzphasen für praktische Ausbildungsteile durchgeführt.

HEILPRAKTIKERAUSBILDUNG

Wer in Deutschland selbständig Krankheiten feststellen, heilen oder lindern will, benötigt eine ärztliche Approbation oder eine Erlaubnis zur Ausübung der berufsmäßigen Heilkunde nach dem Heilpraktikergesetz. Diese Erlaubnis wird erteilt, wenn eine umfassende schriftliche und mündliche Prüfung der erforderlichen medizinischen und rechtlichen Kenntnisse beim Gesundheitsamt erfolgreich abgelegt wird. Je nach medizinischen Vorkenntnissen, familiären und beruflichen Verpflichtungen und zeitlichen Möglichkeiten zum Lernen werde das Ausbildungskonzept darauf abgestimmt, so der DVG.

Für diese Ausbildung zum Heilpraktiker sei eine medizinische Vorbildung, entweder in einem Gesundheitsberuf oder eine abgeschlossene Ausbildung als DVG Berater/in für ganzheitliche Gesundheit bzw. der vorherige Besuch der naturheilkundlichen Kurse Phytotherapie und Aromatherapie mit ärztlicher Abschlussprüfung bei der SCN, erforderlich, informiert der DVG. Infos und Anmeldung: www.dvg-online.de/ausbildung/heilpraktiker/

Über 25.000 Pakete von Kindern für Kinder

ADRA-Weihnachtsaktion „Zeichen von Mitgefühl und Solidarität“

Bereits zum 24. Mal fand die bundesweite Aktion „Kinder helfen Kindern!“ statt. Initiator der Aktion ist die Hilfsorganisation ADRA Deutschland. Im vergangenen Jahr sammelten Kinder in Deutschland 25.546 Weihnachtspäckchen für Gleichaltrige aus ärmeren Familien in Osteuropa. Noch vor Weihnachten wurden die meisten Päckchen an die Kinder übergeben, teilte ADRA Deutschland mit.

Die „Aktion Kinder helfen Kindern!“ wurde am 20. September, dem Weltkindertag, gestartet. Auch diesmal haben sich wieder viele Kinder zusammen mit ihren Eltern und Großeltern daran beteiligt und Pakete für Kinder aus armen osteuropäischen Familien mit Spielsachen und nützlichen Dingen gepackt. In diesem Jahr kamen 25.546 Päckchen zusammen. „Jedes Päckchen ist ein Zeichen von Mitgefühl und Solidarität. Wir danken den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die die Aktion erst möglich machen. Auch wenn in diesem Jahr ca. 1.000 Pakete weniger als im Vorjahr gesammelt wurden ist die Summe ein großartiger Erfolg“, so Michael Weller, Leiter der „Aktion Kinder helfen Kindern!“ bei ADRA Deutschland e.V.

In der Zeit vom 27. November bis 7. Dezember sind aus den bundesweiten Sammelstellen LKWs in die Zielländer aufgeboren. Dort wurden die LKWs entladen und die Päckchen in kleineren Transportern zu den Kindern gebracht.

Zielländer	Anzahl der Pakete 2023
Albanien	3.084
Bosnien-Herzegowina	3.609
Bulgarien	3.627
Kosovo	3.099
Montenegro	3.000
Nordmazedonien	1.944
Serbien	7.183
GESAMT	25.546



Auch in Serbien freuen sich Kinder über die Pakete der „Aktion Kinder helfen Kindern!“

ÜBER DIE „AKTION KINDER HELFEN KINDERN“

Im Jahr 2024 geht die „Aktion Kinder helfen Kindern!“ in die 25. Ausgabe. Seit 1999 konnte ADRA mit vielen Helferinnen und Helfern über 500.000 Pakete sammeln und zu den Kindern in Not bringen. Wer Kinder in Osteuropa unterstützen möchte, kann entweder ein Päckchen packen oder spenden. Mit 8 Euro werden die Material-, Personal- und Versandkosten für ein Weihnachtspäckchen gedeckt, so ADRA Deutschland. Viele Firmen, Gruppen, Kindergärten, Schulen, Kirchengemeinden und Einzelpersonen unterstützen die Aktion mit Sach- oder Geldspenden.

Die „Aktion Kinder helfen Kindern!“ startet jährlich am Weltkindertag (20. September) und findet bis Mitte November statt. Dazu werden leere Pakete in Kitas, Schulen und in der Nachbarschaft ausge-

geben. Kinder und Erwachsene füllen sie in ihren Familien oder Kirchengemeinden, prüfen den Inhalt und bringen die Pakete zu den in ganz Deutschland verteilten Sammelstellen, wo sie auf LKW verladen werden. Diesmal gingen die Pakete nach Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien. ADRA Deutschland koordiniert die Sammlung, den Transport und die Verteilung in den Zielländern. Mit der „Aktion Kinder helfen Kindern!“ erfahren Kinder in Deutschland mehr über die Situation Gleichaltriger in anderen Teilen der Welt. Sie lernen zu teilen und Nächstenliebe zu zeigen. Die „Aktion Kinder helfen Kindern!“ ist somit Teil der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit von ADRA Deutschland e.V. Weitere Infos unter <https://kinder-helfen-kindern.org/>

APD/tl



„Eskalation der Gewalt gegen Christen erreicht neuen Höhepunkt“

Hilfswerk „Open Doors“ veröffentlicht Weltverfolgungsindex 2024

Das christliche Hilfswerk „Open Doors“ hat den neuen Weltverfolgungsindex veröffentlicht. In der Negativ-Rangliste finden sich die 50 Länder, in denen Christen aufgrund ihres Glaubens der stärksten Verfolgung weltweit ausgesetzt sind. Kirchen werden zerstört oder geschlossen, Gottesdienste und mehrheitlich christliche Dörfer überfallen, Christen ermordet und Zehntausende vertrieben. Die Verfolger seien zumeist islamistische, hinduistische, buddhistische oder kommunistische Regime und Gruppierungen sowie Autokraten und kriminelle Banden.

Die zehn Länder mit der stärksten Christenverfolgung sind Nordkorea, gefolgt von Somalia, Libyen, Eritrea, Jemen, Nigeria, Pakistan, Sudan, Iran und Afghanistan. Die bevölkerungsreichsten Länder der Welt, Indien und China, belegen die Ränge 11 und 19.

DOKUMENTIERTE GEWALT IN ZAHLEN

Im Berichtszeitraum des Weltverfolgungsindex 2024 vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 wurde folgendes dokumentiert:

- 4.998 Christen weltweit wurden wegen Ausübung ihres Glaubens getötet. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen, doch zahlreiche Konflikte erschweren die Dokumentation.
- Von physischer Gewalt oder Todesdrohungen waren 42.849 Christen betroffen (2022: 29.411).
- Angriffe auf Häuser von Christen nahmen gegenüber 2023 um 371 Prozent zu: von 4.547 auf 21.431.
- 278.716 Christen wurden aus ihren Häusern vertrieben oder mussten untertauchen, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr mit 124.310.
- 365 Millionen Christen weltweit sind wegen ihres Glaubens mindestens in hohem Maße Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.



Eine interaktive Version dieser Karte gibt es unter www.weltverfolgungsindex.de

CHRISTEN IN AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA AM STÄRKSTEN VON GEWALT BETROFFEN

Die meisten Morde an Christen geschahen laut dem Weltverfolgungsindex 2024 wie in den Vorjahren in Ländern südlich der Sahara. Islamistische Gruppen würden instabile politische Verhältnisse in der Region ausnutzen. Sie und autokratische Regime nehmen Christen gezielt ins Visier. Der doppelte Druck führte zur Vertreibung aus ihren Dörfern und ganzen Regionen. Davon waren in den letzten Jahren rund 16,2 Millionen Christen betroffen.

CHINA UND INDIEN

In China ließ das Regime von Xi Jinping mittels alter und neuer Maßnahmen mehrere Tausend Kirchen schließen oder zerstören. In Pakistan und Indien seien es dagegen aufgewiegelte Volksmengen, die Kirchen attackieren. Im indischen Bundesstaat Manipur wurden im Mai 2023 laut Angaben des Erzbischofs von Imphal bei Ausbrüchen von Gewalt gegen Christen in nur 36 Stunden 249 Kirchen zerstört, insgesamt etwa 400. Mehr

als 100 Christen wurden dabei ermordet, Zehntausende vertrieben. Die UN zeigte sich in einer Erklärung entsetzt über diese Gewalt, insbesondere gegen christliche Mädchen und Frauen. In Indien wurden mindestens 160 Christen wegen ihres Glaubens von Hindu-Nationalisten ermordet, gegenüber 17 im Vorjahr.

DER WELTVERFOLGUNGSINDEX

„Open Doors“ setzt sich in über 70 Ländern durch Hilfsprojekte für verfolgte Christen ein und untersucht jedes Jahr das Ausmaß an Gewalt, staatlicher Unterdrückung sowie gesellschaftlicher und behördlicher Feindseligkeit gegenüber Christen in rund 100 Ländern. Die Daten dafür liefern betroffene kirchliche Netzwerke, regionale Menschenrechtsanwälte, Analysten sowie Experten von „Open Doors“ International. Die Einhaltung der Methodik des Weltverfolgungsindex werde durch das Internationale Institut für Religionsfreiheit geprüft und zertifiziert.

Alle Informationen zum Weltverfolgungsindex 2024 sind unter www.opendoors.de zu finden. ● APD/tl

Leben in Bullerbü

Vom Wert der Gemeinschaft

Seit einigen Jahren leben wir als Familie in Bullerbü: eine Handvoll Wohnhäuser nahe am Wald, viel Platz, ein paar Tiere und viele, viele Kinder. Ole und Lasse, Britta und Inga – alle sind da. Das Beste sind natürlich die Abenteuer, die die Kinder erleben. Da ist der verwilderte Nachbargarten, das kleine Baumhaus, die Palettenhütte am Steilhang und natürlich der große Swimmingpool im Sommer. Sogar die Schule ist vor Ort. Da gehen fast alle gemeinsam hin, genauso wie in die Kirche. Am Sabbat sitzen die Schlingel dann brav und sauber engelsgleich in den Reihen und planen den gemeinsamen Nachmittag. Was wird unternommen? Ein Ausflug zum Modau-Wasserfall oder lieber Frösche fangen am Goetheteich?

Klar, bei allem Zauber ist es hier nicht immer konfliktfrei. Dafür sind wir zu vielfältig. Viele Generationen leben hier zusammen, von der Kleinsten mit gut zwei Jahren bis zur Oma mit ihren 90 Jahren. Manche kommen aus Sibirien oder Amerika. Andere haben promoviert oder sind begabte Handwerker. Hier leben Großfamilien und Alleinstehende. Die vielen Unterschiede sorgen für Reibungspunkte. Da wird schon mal der Putz von der Hauswand geklopft, der Rasen nicht gemäht oder Waschpulver im Hausflur verstreut. Vom Lärm ganz zu schweigen. Das Leben in Bullerbü ist eben nicht immer nur Ponyhof. So viel Ehrlichkeit muss sein, naiv oder verklärt ist hier niemand mehr.

TREND: GEMEINSCHAFTLICHES LEBEN

Und trotzdem möchte ich nicht wegziehen. Warum nicht? Weil Gemeinschaft etwas ist, das trägt. Gerade uns als Familie. Man sagt, es braucht ein Dorf, um ein Kind großzuziehen. Wer hat das heute noch? Wir leben in einer individualistischen Gesellschaft und differenzieren uns immer mehr aus. Da ist die Kleinfamilie überlastet mit all den Aufgaben, die heutzutage anfallen. „Das Gigantprojekt Kind wird in einem Feld angesiedelt, das dafür eigentlich überhaupt nicht ausreicht und viel zu fragil ist.“¹



Eine dörfliche Struktur hat etwas unendlich Beruhigendes und Verwurzelndes.



Claudia Mohr, lebt mit ihrer Familie auf der Marienhöhe in Darmstadt und arbeitet für die Presseabteilung der Freikirche.

Das führt zu einer großen Erschöpfung der Sorge-Verantwortlichen – zumeist sind es Frauen.

Deshalb sollte wieder mehr gemeinsam unternommen werden. Das gemeinschaftliche Leben ist eine Lebensform, die es lohnt, wieder zu entdecken. Gerade deshalb entstehen in letzter Zeit immer mehr Initiativen, die gemeinschaftliche Wohnprojekte anbieten. Eine dörfliche Struktur hat etwas unendlich Beruhigendes und Verwurzelndes. Man kennt sich. Man lebt miteinander. Man feiert zusammen und arbeitet an einem gemeinsamen Projekt. Leider ist diese Welt fast verloren gegangen und für die meisten Menschen nicht mehr erlebbar. In dem Buch *Das entschwundene Land* beschreibt Astrid Lindgren mit leichter Wehmut ihre Kindheit in dörflichen Strukturen auf einem Bauernhof in Småland. Daraus wurde später die erfolgreiche Bullerbü-Geschichte, die viele Kinder mit Begeisterung gelesen haben.

ABENDSTIMMUNG

Auch unser Kind ist hier selig. Alles da zum Großwerden: Familie, Schule, Gemeindehaus, Wiese, Wald und viele Kinder. Nach einem Tag herumwildern höre ich abends dann das innige Kindergebet: „Danke lieber Gott, dass hier so viele Freunde sind und dass wir so viel Freiheit haben.“ Freundschaft und Freiheit, das möchte Gott auch uns schenken. Er möchte uns aus der Knechtschaft ins gelobte Land führen und uns so das entschwundene Land zurückgeben. Auf der Neuen Erde möchte Gott ungetrübte Gemeinschaft mit uns haben und uns ewiges Glück schenken – auch wenn die Häuser dort wahrscheinlich nicht rot-weiß angestrichen sein werden. ●

¹ Franziska Schutzbach, *Die Erschöpfung der Frauen. Wider die weibliche Verfügbarkeit*. Droemer, 2021, S. 180–181



Geborgen in Gottes Armen

Seine Nähe Tag für Tag erleben

Das Gesicht des kleinen Jungen ist ängstlich verzerrt, die Augen fest zusammengekniffen. Seine Haare sind vom Wind zerzaust, und so mancher Regenspritzer rinnt ihm als Tropfen über das Gesicht. So sitzt er auf dem Schoß seines Vaters, während ein Blitz nach dem anderen über den Himmel zuckt, immer wieder körperlich zu spüren, gefolgt von heftigem Donnern. Der Junge klammert sich an die Arme des Vaters, die dieser fürsorglich und schützend um seinen Sohn gelegt hat.

Als ich die beiden mitten in der Stadt auf den Stufen eines überdachten Vorbaus sitzen sehe, denke ich: Ein passendes Bild für uns und für Jesus Christus. Egal wie alt wir sind. Ob Mann oder Frau. Wir sind nicht allein in dieser Welt. Gott ist bei uns und legt seine tröstenden Arme um uns.

MITTEN IM STURM

Es stimmt: Diese Welt ist wahrlich kein sicherer Ort. Wer weiß schon, wo sich die nächste Naturkatastrophe, der nächste Terroranschlag ereignet oder gar ein Krieg ausbricht. Aber so hatte es Jesus seinen Jün-

Wenn man diese Versprechen liest, drängt sich natürlich die Frage auf: Wie geht das? Wie kann ich das erleben und wie weiß ich, dass Jesus Christus wirklich bei mir ist?

gern vorausgesagt (vgl. Matthäus 24). Und so, wie er es beschreibt, wird wohl erst seine Wiederkunft all dem Leid und der Unsicherheit auf dieser Erde ein Ende setzen. Nicht umsonst sagte er zu seinen Jüngern: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Joh 16,33). Persönlich empfinde ich es als Geschenk, wenn Frieden ist, wo man sich gerade aufhält. Wenn man gesund ist, obwohl es so viel Krankheit auf dieser Erde gibt. Wenn man genug zu essen hat, oder wenn man eine gute Schulbildung genossen hat und danach einen bezahlten Beruf ausüben kann.

Aber was ist, wenn wir mitten im Sturm stehen? Wenn die Blitze um uns herum zucken? Wenn Schmerz, Leid und Trauer in unser Leben treten? Natürlich können wir uns damit trösten, dass Jesus Christus vor rund 2.000 Jahren auf diese Erde gekommen ist. Auch er hat viel Leid erfahren und es um unseretwillen ertragen. Und ja, tatsächlich: Weil er durchgehalten hat, ist das eine Garantie dafür, dass er wiederkommen wird, um uns zu sich zu holen. So wie er es versprochen hat.

Aber da ist noch mehr! Jesus Christus war nicht nur vor etwa 2.000 Jahren hier auf der Erde, sondern er hat auch versprochen, die ganze Zeit bis zu seiner Wiederkunft bei uns zu sein. So zum Beispiel im Johannesevangelium 14,23: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen“. Ähnlich auch in Mt 28,20: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Er verspricht uns einen Tröster, der immer bei uns ist und meint damit den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter (Joh. 14,16.17). Mit diesem Stellvertreter sind zugleich eine ganze Reihe weiterer Zusagen verbunden, wie z. B. Frieden, Freude, Liebe, Leitung und Teil der Familie Gottes zu sein.

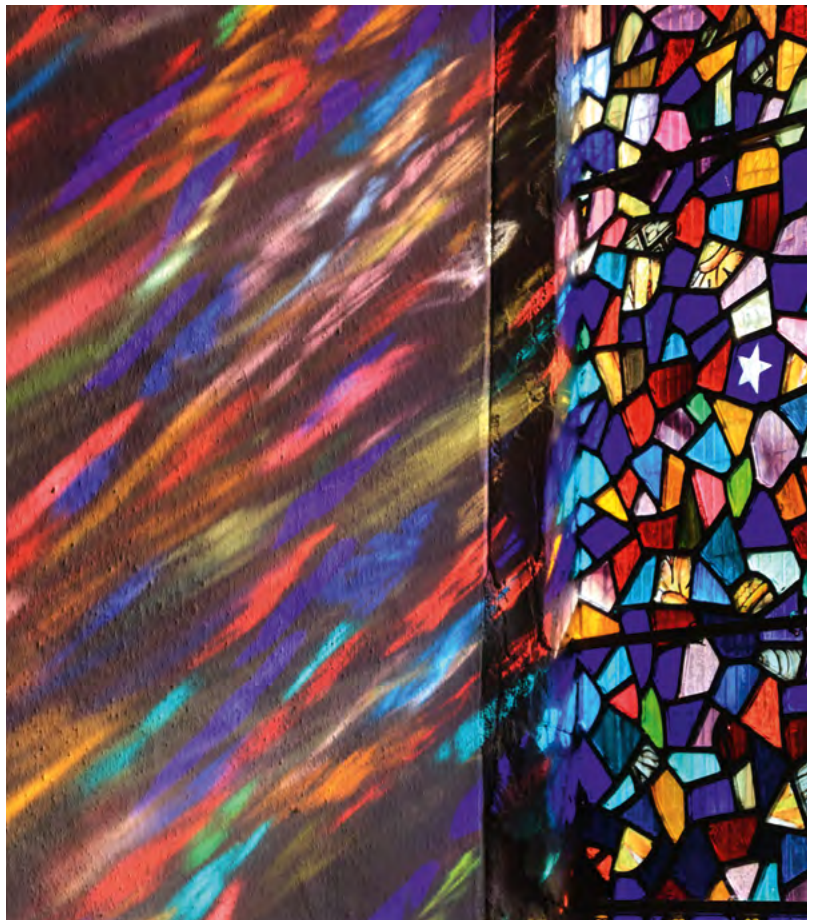
GOTTES VERSPRECHEN

Wenn Jesus in Joh. 14,27 Frieden verspricht, dann ist damit wohl kaum gemeint, dass es auf der ganzen Welt keinen Krieg mehr geben würde. Wenn Jesus in Joh. 14,27 Frieden verheißt, dann ist damit wohl kaum gemeint, dass es auf der ganzen Welt keinen Krieg mehr gibt. Auch nicht, dass wir für immer nur in friedlichen Gegenden der Erde leben werden. Gemeint ist ein innerer Friede. Ein Friede, den uns diese Welt nicht geben, aber auch nicht nehmen kann. Wir sind in Gottes Hand geborgen, auch in stürmischen Zeiten. Analog dazu das Versprechen von Freude, womit wohl eine tiefe und dauerhafte innere Freude gemeint ist, im Gegensatz zu einem kurzlebigen Spaß, und darüber hinaus eine Liebe, wie sie nur Gott geben kann.

Wenn man diese Versprechen liest, drängt sich natürlich die Frage auf: Wie geht das? Wie kann ich das erleben und wie weiß ich, dass Jesus Christus wirklich bei mir ist?

Dass Jesus Christus und Gott Vater bei uns wohnen, geschieht nicht zufällig. Es hängt davon ab, ob wir seiner einladenden und werbenden Stimme folgen. Jesus Christus ruft uns in der Bergpredigt zu einer ganz klaren Prioritätensetzung in unserem Leben auf. Er sagt: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ (Mt 6,33).

Als bei der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten die Menschen in ihrem Innersten angesprochen wurden und fragten, was sie tun sollten, antwortete Petrus: „Kehrt euch ab von euren Sünden und wendet euch Gott zu. Lasst euch alle taufen im Namen von Jesus Christus zur Vergebung eurer Sünden. Dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ (Apg. 2,28, NLB). Die Antwort zeigt: Sich ganz auf Jesus Christus einzulassen, ist die Voraussetzung dafür, dass der Heilige Geist in uns wohnen kann. So wie Jesus es seinen Jüngern im Blick auf den Tröster versprochen hat (Joh. 14,16–17) und wie er es Nikodemus als Voraussetzung für das ewige Leben genannt hat (Joh. 3,5–6).



BUNTGLASFENSTER ALS GLEICHNIS

Ein gutes Bild zum Vergleich sind die Buntglasfenster einer großen Kathedrale. Wenn man sie nur von außen sieht, wirken sie meist dunkel, langweilig und trist. Nichts Besonderes. Geht man aber in die Kathedrale hinein und die Sonnenstrahlen scheinen durch die Fenster, dann sieht man eine wunderbare Farbenpracht, die das Herz erfreuen kann.

So ist es auch mit der innigen Gemeinschaft mit unserem Gott. Es geht darum, sich ganz darauf einzulassen. Und so wie sich die Innenansicht einer Kathedrale von der reinen Außenansicht unterscheidet, so groß und wunderbar ist auch der Unterschied zwischen dem vollen Erleben des von Jesus versprochenen Trösters – weil er in uns wohnt – und dem bloßen Lesen davon in der Bibel oder dem gehörten Zeugnis von anderen, die es erlebt haben.

In diesem Sinne ist das Bild vom Anfang des Artikels ein Bild für unsere Situation in dieser Welt mit Gott, dem Vater, und Jesus Christus: Wir sind mitten in dieser Welt und all ihren Geschehnissen. Und doch geborgen in Gottes Armen. Nichts kann uns die Zukunft des ewigen Lebens rauben, solange wir in Jesus Christus geborgen bleiben. ●



Bernd Sengewald,
Pastor im Bezirk
Ludwigsburg.

1 Joh 14,27; 16,33; Joh. 15,11; Gal 5,22–23; Joh 14,26; Joh 1,12
2 Vgl. Mt. 24,6–7



Halt in der Krise finden

Ein Krisenmanagementsystem, das Gott in uns hineingelegt hat

Wie kann ich mich (auch) in einer Krise sicher fühlen, den Überblick behalten und meine Bewältigungspotenziale wahrnehmen und aktivieren? Wie kann ich in einer Krise gelassen bleiben oder souverän mit der Krise umgehen? Tatsache ist: Eine Krise, egal welcher Art, destabilisiert den Menschen immer, und zwar im limbischen System – der Funktionseinheit des Gehirns, die der Verarbeitung von Emotionen dient. Eine Krise erzeugt negative Emotionen. In einer Krise reagiert der menschliche Organismus autonom und innerhalb kürzester Zeit mit negativen Affekten (Affekte: unreflektierte Gefühle), die körperliche Reaktionen hervorrufen, durch die der Mensch erkennt, dass etwas nicht stimmt. Zum Beispiel Kopf- oder Rückenschmerzen, Stimmverlust oder eine hartnäckige Erkältung, Au-

**Und so führt
die Gewissheit
über die
eigenen Res-
ourcen ...**

genzucken, Ohrensausen, Schwindel, Hautausschlag, um nur einige zu nennen. Diese Körperreaktionen nennt man „somatische Marker“, die den Menschen im übertragenen Sinn ein Stopp-Signal setzen und deutlich machen: Hier stimmt etwas nicht, du steckst in einer Krise, es muss sich etwas ändern. Jeder von uns hat seinen „somatischen Lieblingsmarker“, ich spreche gern von einem körpereigenen Frühwarnsystem, das uns sagt: Hier besteht Handlungsbedarf!

Zunächst müssen die negativen Affekte beruhigt werden. Das ist nicht ganz einfach, weil die emotionalen Prozesse im Menschen sehr verborgen ablaufen. Dennoch ist es nicht unmöglich, an sie heranzukommen und sie zu beruhigen, dazu später mehr.

Aus der Neurobiologie wissen wir, dass es im menschlichen Gehirn komplexe Funktionssysteme



... bei
den Betrof-
fenen zu einer
erhöhten
Selbstwirk-
samkeit in
der Krise
und zu einer
Steigerung
des Grund-
vertrauens in
sich selbst.

gibt, in denen alle Erfahrungen gespeichert sind, die ein Mensch im Laufe seines Lebens gemacht hat. Fachleute sprechen gern vom „Selbst“, und in der Resilienzforschung, die die Widerstandsfähigkeit von Menschen in Krisensituationen untersucht, findet man diesen Begriff häufig.

ERFAHRUNGEN WIRKSAM WERDEN LASSEN

Die Vielfalt der Erfahrungen, die ein Mensch im Laufe seines Lebens macht, stellt einen immensen Erfahrungsschatz dar, in dem all das kreative Potenzial steckt, das notwendig ist, um eine Krise souverän zu überstehen und nach der ersten Schockstarre wieder handlungsfähig zu werden. Dieser Schatz liegt im Areal des menschlichen Gehirns, das für

das Unbewusste zuständig ist, also quasi hinter verschlossenen Türen. Um diese Türen öffnen zu können, müssen vor allem die negativen Affekte beruhigt werden. Der Schlüssel zu den verschlossenen Türen des Erfahrungsgedächtnisses ist die Gelassenheit. Der Mensch in der Krise muss eine gewisse Gelassenheit wiedererlangen, um Zugang zu seinem Selbst zu finden und das darin enthaltene Potenzial aktivieren zu können.

Was einen Menschen wieder zur Gelassenheit finden lässt, ist individuell verschieden. Hier gilt allein die Devise: Was hilft oder schon geholfen hat, wird eingesetzt. Und so kann es für den einen das Hören einer Fuge von Bach sein, für den anderen das Pizzabacken, für den dritten das Spaziergehen mit dem Hund und für den vierten das Beten, Schlafen oder das Anschauen eines Films zur Ablenkung. Der Mensch muss sich selbst beobachten und sich fragen: Was bringt mich erfahrungsgemäß wieder zur Ruhe, wenn mich negative Affekte aus dem Gleichgewicht gebracht haben?

Über diese pragmatischen Aktivitäten hinaus kann allein das Wissen um den verborgenen Erfahrungsschatz dem Menschen in der Krise Gelassenheit und die Gewissheit geben, sicher hindurch zu kommen. Das eigene Potenzial ist fest im Gehirn verankert und stellt eine Fülle von Ressourcen dar, die dem Menschen durch nichts genommen werden können. Das können Werte sein, Lösungsstrategien, die aus vergangenen Krisen geholfen haben, biblische Verheißungen oder Glaubenserkenntnisse, das kann das soziale Netzwerk sein, Vorbilder, die eigene Familie usw.

Und so führt die Gewissheit über die eigenen Ressourcen bei den Betroffenen zu einer erhöhten Selbstwirksamkeit in der Krise und zu einer Steigerung des Grundvertrauens in sich selbst. Dadurch wächst die Zuversicht: „Egal was kommt, ich habe einen Fundus an Potenzialen in mir, auf den ich zurückgreifen kann. Mir wird schon etwas einfallen.“ Mit diesem Wissen kann sich der Mensch beruhigen, die negativen Affekte nehmen ab, die Gelassenheit nimmt zu, die verschlossene Tür öffnet sich, der Mensch kommt mit dem „Selbst“ in Kontakt und kann das Potenzial im Erfahrungsschatz aktivieren. Nun ist der Mensch fähig, eine kreative Lösung für die Lebenssituation zu entwickeln.

JESUS – EIN MENSCHLICHES VORBILD IM STURM

Ein biblisches Beispiel kann uns diese inneren Vorgänge meines Erachtens gut veranschaulichen. Die Jünger fahren mit Jesus auf dem See Genezareth als ein Sturm aufzieht. Jesus liegt hinten im Boot auf einem Kissen und schläft tief und fest. Auch der tosende Sturm kann ihn nicht wecken. Die Jünger kämpfen mit dem Sturm, sie blicken entsetzt auf die

Wellen, Angst packt sie, Panik bricht aus – die negativen Affekte haben sie voll in ihrem Griff. Den Untergang vor Augen, wecken sie Jesus und werfen ihm vor, er lasse sie im Stich, es sei ihm egal, dass sie sterben würden. Jesus reagiert gelassen, steht auf und stillt mit einem Wort den Sturm. (Mk 4,35–39)

Was lehrt uns diese Reaktion von Jesus für den Umgang mit Krisen, die uns existenziell angreifen? Warum geriet Jesus nicht wie die Jünger in Panik? Wir sind schnell dabei, dies auf seine göttliche Übernatürlichkeit zurückzuführen. Aber das hilft uns als Menschen nicht weiter. Jesus war ganz Mensch, wie du und ich, und ich möchte seine Reaktion als Mensch mitten im Sturm, in der lebensbedrohlichen Krise betrachten.

Als der Sturm längst in vollem Gange ist, liegt Jesus im Boot auf einem Kissen. Er liegt auf einem weichen Kissen, er hat es sich bequem gemacht, mitten in der Krise.

Dieses Kissen können wir als Metapher auf uns übertragen. Das Kissen steht für die Erlaubnis, es sich in der Krise bequem zu machen. Der Mensch in der Krise sollte sich die Frage stellen, welches oder wo ist mein Kissen? Der Mensch in der Krise sollte sich die Erlaubnis geben, es sich gut gehen zu lassen, um nicht wie die Jünger in Panik zu geraten. Der Mensch in der Krise muss wissen, was ihn in die Gelassenheit, also in die Selbstberuhigung führt. Nur dann ist der Mensch in der Lage, wieder Kontakt zu seinem inneren „Selbst“ aufzunehmen.

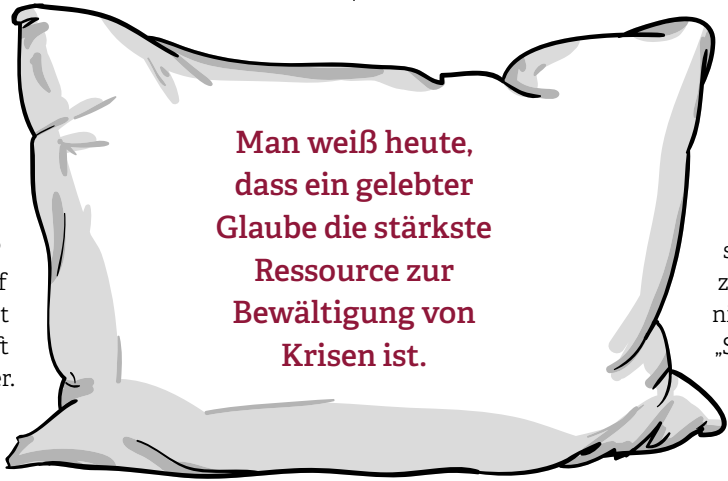
Das „Selbst“ ist wie ein parallel zur erlebten Wirklichkeit verlaufendes Informationsverarbeitungssystem. Wenn es aktiviert wird, kommt von dort eine Idee und man kann darauf vertrauen. Und genau das ist Jesus gelungen. Er hatte Kontakt zum „Selbst“. Als seine Jünger ihn wecken, reagiert er gelassen und souverän auf den Sturm. Er gerät nicht in Panik, sondern vertraut auf sein inneres Potenzial, auf seinen reichen Erfahrungsschatz im Umgang mit lebensbedrohlichen Situationen. Im Vertrauen darauf, dass ihm eine gute Lösung einfallen würde, weil sie in seinem Selbst bereits vorhanden ist, kann er souverän mit der Krise umgehen und sie meistern.

Dann fragt Jesus seine Jünger: Warum glaubt ihr noch nicht? Und wenn wir die Frage im Zusammenhang mit der Krise hören, fragte Jesus: Warum vertraut ihr euch selbst und uns als Team und mir als eurem Meister nicht? An anderen Stellen lesen wir, wie er ihnen sagt, ihr dürft vertrauen, ich habe euch mit Potenzial ausgestattet, ihr werdet den Himmel

offen sehen und an meiner Herrlichkeit teilhaben, ihr werdet größere Wunder tun als ich, weil ich euch mit meinem Geist erfüllt habe. „Denn ihr habt von mir nicht den Geist der Ängstlichkeit (Panik) von mir empfangen, sondern den Geist der

Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (nach 2 Tim 1,7)

Gläubige Menschen tragen also ein göttliches Potenzial in ihrem „Selbst“, in ihrem Erfahrungsschatz, das sie aktivieren können, wenn sie in Krisen zur Gelassenheit zurückfinden. Menschen, die nicht daran glauben, die ihrem „Selbst“ nicht vertrauen, können im Sturm über Bord gehen. Denn Krisen sind in der Regel gefährlich und können lebensbedrohlich werden.



**Man weiß heute,
dass ein gelebter
Glaube die stärkste
Ressource zur
Bewältigung von
Krisen ist.**

GOTT IM SELBST WIRKEN LASSEN

Religionspsychologische Studien haben gezeigt, dass gläubige Menschen Krisen besser bewältigen. Die Mehrheit der Menschen hat eine spirituelle Neigung oder ein Bedürfnis danach. Man weiß heute, dass ein gelebter Glaube die stärkste Ressource zur Bewältigung von Krisen ist. Menschen, die regelmäßig beten, geistliche Praktiken pflegen, Andachten halten, geistliche Lieder hören, göttliche Verheißungen verinnerlichen, also in Zeiten, in denen es ihnen gut geht, ein aktives Glaubensleben führen, entwickeln ein stark ausgeprägtes, stabiles neuronales Netzwerk. Es wird im „Selbst“ gespeichert und kann in Krisenzeiten aktiviert werden. Je besser der Mensch übt und automatisiert, was ihm gut tut, desto besser kann er dieses Potenzial in der Krise abrufen.

Wer dies kann, geht gut vorbereitet in eine Krise. Dieser Mensch geht souverän mit negativen Affekten um und kann sich schnell wieder beruhigen. Er tritt vertrauensvoll in Kontakt mit sich selbst, er weiß, dass ihm eine kreative Lösung einfallen wird, er kann an die Erfahrungswerte der Vergangenheit anknüpfen und durch neue Verhaltensweisen in der aktuellen Krise Veränderungen herbeiführen.

Und so gibt uns das göttlich geprägte „Selbst“ Halt in der Krise, „denn ich bin zutiefst davon überzeugt: weder Tod noch das Leben, keine Engel und keine weltlichen Mächte, nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges und auch keine andere gottfeindliche Kraft. Nichts Über- oder Unterirdisches und auch nicht irgendetwas anderes, das Gott geschaffen hat – nichts von alledem kann uns von dem Potenzial trennen, das Gott durch seinen Geist in uns hineingelegt hat, nämlich seine göttliche Kraft, Liebe und Besonnenheit.“ (Röm. 8,38–39 und 2 Tim 1, 7 frei formuliert)



Dagmar Jansen, arbeitet als Pastorin im Bezirk Rostock/Wismar, ist studierte Theologin, psychologische Beraterin, Supervisorin, Coach und Sozialpädagogin.

Tauschen, feiern, spielen, helfen

Wie DIE TÜR in Leipzig Menschen zusammenbringt und Nächstenliebe verbreitet

Das Nachbarschaftszentrum DIE TÜR besteht seit über 20 Jahren. Es befindet sich im Erdgeschoss eines Eckhauses an Leipzigs längster Straße – direkt neben einer Straßenbahnhaltestelle. Ein kleiner Kreativladen mit Handarbeitsprodukten, Töpferwaren und anderen schönen Dingen lädt ein. Und die Leute kommen. Die meisten würden nie eine Kirchengemeinde betreten, aber hier ist die Schwelle niedrig und die Neu- groß.

Vieles im Laden haben die Besucher des Kreativkreises der TÜR selbst hergestellt. Die Freude ist groß, wenn eines ihrer Werke einen neuen Besitzer findet. Manchmal kommt man sogar miteinander ins Gespräch und freut sich gemeinsam über einen gelungenen (Ver-)Kauf.

Im benachbarten Raum können sich Familien im „Kleidertausch“ mit neuer Kleidung eindecken. Hier wird getauscht, ob Strampler gegen Pullover oder Abendkleid gegen Leggings. Manche kommen auch nur auf einen kleinen Plausch vorbei. Karin, eine unserer Helferinnen im Kleiderwechsel, sagt: „Die Menschen sind so dankbar für unser Angebot. Da kommt die Freude zu mir zurück.“

Nebenan verwandelt sich der große Raum je nach Veranstaltung: zum Beispiel

für die Krabbelgruppe, den Frühstückstreff, das Familiencafé oder die Kreativgruppe. Die Besucher sagen, hier sei es ein bisschen wie in einem Wohnzimmer, sie spüren eine warme Atmosphäre. Traude ist schon über 80 und kommt sehr gern zum Frühstück. Sie sagt: „Bei euch kann ich alle Sorgen vergessen“. Das macht uns dankbar.

GEBEN UND AUCH ZURÜCKBEKOMMEN

DIE TÜR ist aus einem Hauskreis der Leipziger Adventgemeinde entstanden. Wir wollten unser christliches Leben für Freunde und Nachbarn öffnen. Zu den Aktivitäten, die wir selbst gern tun, haben wir begonnen, andere einzuladen. Das hat sich langfristig als wichtig erwiesen: Die Veranstaltungen, die wir anbieten, sollten uns auch etwas zurückgeben. Nur aus Nächstenliebe etwas für andere zu tun, ohne selbst Freude daran zu haben, funktioniert auf Dauer nicht. Und so haben engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder Neues ausprobiert, z.B. „Kaffee, Tee und Live-Musik“ – eine Open-Stage-Bühne am Sonntagnachmittag –, die Lebensschule, eine Fahrradwerkstatt, Gottesdienste, einen Winterspielplatz, Kindertanz, eine Nähwerkstatt und anderes mehr.

DIE TÜR ist inzwischen bei den Nachbarn als soziale Einrichtung bekannt. Als der Krieg in der Ukraine begann, brachten sie uns Sachspenden, und innerhalb weniger Tage hatten wir einen großen Fundus. Mit den Spenden konnten wir Hunderten von Flüchtlingen helfen. Außerdem haben wir das Familiencafé International gegründet, das bis heute ein beliebter Treffpunkt für Familien aus verschiedenen Ländern ist. Hier wird gegessen, gebastelt, gespielt, gelacht und geweint. Und wir feiern jeden Geburtstag gemeinsam – wie in einer Familie.

EINE WACHSENDE GEMEINSCHAFT

Immer wieder erfahren wir Gottes Führung und Hilfe. Nadja, eine Europäerin – wie sie sich selbst nennt – und Nachbarin im Haus nebenan, ist auf uns aufmerksam geworden und hilft seitdem beim Übersetzen. Gemeinsam mit uns konnte sie sogar einer Besucherin, die inzwischen tatkräftig in der Küche mithilft, zu einer kleinen, bezahlbaren Wohnung verhelfen, was in Leipzig ein Wunder ist.

Viele Stammgäste sind inzwischen Mitarbeitende geworden. So wächst die Gemeinschaft und viele fühlen sich gebraucht. Und jeder wird gebraucht, denn alle arbeiten ehrenamtlich.

Dass Gott der eigentliche Leiter der TÜR ist, merken wir auch immer wieder an der finanziellen Versorgung. Wie unsere älteren Geschwister in der Gemeinde sagen würden: „Es ist Gottes Werk“. Und darauf verlassen wir uns. ●

Kerstin Sommerfeld,

Grafik- und Webdesignerin, verheiratet, vier Kinder, gehört zum Leitungsteam des Nachbarschaftszentrums DIE TÜR.



links: DIE TÜR liegt an Leipzigs längster Straße. Mitte: Der Kreativladen. rechts: Der „Kleidertausch“.

Alkoholabhängige gemeinsam auf dem Weg

Stärker werden durch eine Selbsthilfegruppe

Seit 30 Jahren gehöre ich einer besonderen Gemeinschaft an: einer Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige. Damals begann ich meinen Dienst als Pastor in einer neuen Gemeinde. Einer meiner Vorgänger legte mir den Besuch der dortigen Selbsthilfegruppe des Advent-Wohlfahrtswerkes ans Herz. Also ging ich zu Hans in die Küche. Hans hatte die Gruppe 1989 ins Leben gerufen. Nach jahrelangem Kampf gegen den „Teufel Alkohol“ und erreichter „zufriedener Abstinenz“ wollte er seine gewonnenen Erfahrungen mit anderen teilen. So saß ich bei Hans um den Küchentisch mit Leuten, die als „Alkis“ in der Öffentlichkeit keinen besonders guten Ruf hatten. Aber ich merkte schnell, dass ich es mit phantastischen Menschen zu tun hatte. Sie waren weder sozial verwarlost noch willensschwach. Sie waren einfach krank. Im Gegensatz zu vielen anderen in der Gesellschaft, die Alkohol trinken, waren sie davon abhängig geworden. Und im Gegensatz zu vielen Abhängigen wollten sie von der Sucht frei werden.

Aber was hatte ich als ausgewiesener Abstinenzler in dieser Gruppe zu suchen? Was das Alkoholproblem betraf, konnte ich nicht mitreden. Aber ich konnte auf den hinweisen, der jenseits aller menschlichen Hilfe die Kraft hat, mit diesem Problem fertig zu werden. Da der größte Teil der Gruppe mit dem Glauben an Gott wenig anfangen konnte, war das schon eine Herausforderung für mich. Die Gruppenstunden begannen und endeten mit einem Gebet. Das haben wir bis heute beibehalten. Neben dem Austausch über persönliche Befindlichkeiten und Vorträgen zu fachlichen Themen gibt es immer auch geistliche Impulse.

VORTEILE EINER SELBSTHILFEGRUPPE

Hin und wieder begegne ich Menschen, die Probleme mit dem Begriff „Selbsthilfegruppe“ haben. Wir können uns doch nicht selbst helfen, meinen sie. Wir brauchen Hilfe von „außen“ oder von „oben“. Dem kann ich zustimmen. Schon die „Anonymen Alkoholiker“, eine Bewegung, die sich bereits 1935 gründete, formulierten in ihrem 12-Schritte-Programm: „Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann“. Nachdem Abhängige ihre Hilflosigkeit erkannt haben, brauchen sie jemanden, der mit ihnen die nächsten Schritte geht. Das Ziel ist ein zufriedenes abstinentes Leben. Dabei hilft es, von den Erfahrungen



Nachdem Abhängige ihre Hilflosigkeit erkannt haben, brauchen sie jemanden, der mit ihnen die nächsten Schritte geht.



Jörg Zacharias,
Pastor im „Ruhestand“; lebt mit seiner Frau mitten im Erzgebirge.

derer zu profitieren, die es geschafft haben, „trocken“ zu bleiben. Offen über das eigene Befinden sprechen zu können, Verständnis zu finden, akzeptiert zu werden, schafft mehr als nur Vertrauen. Es setzt Kräfte frei, die helfen, auf dem guten Weg weiterzugehen.

DEM GROSSEN HELFER IN DER SELBSTHILFEGRUPPE BEGEGNEN

Manche fanden auch den Mut, ihr Vertrauen auf Gott zu setzen. Ein Beispiel dafür ist Ursel, unser ältestes Gruppenmitglied. Sie hat als Alkoholabhängige eine besondere Erfahrung machen dürfen. Ursel ist in einer christlich geprägten Familie aufgewachsen. Doch als Jugendliche begann sie an Gott zu zweifeln. Schließlich gab sie ihren Glauben auf. Irgendwann bemerkte sie, dass sich ihr Trinkverhalten im Gegensatz zu anderen in ihrer Familie und ihrem Freundeskreis veränderte. Sie brauchte den Alkohol immer mehr. Bald steckte sie tief in der Sucht. Als sie das merkte, versuchte sie, davon loszukommen. Es gelang ihr nicht. In ihrer Verzweiflung erinnerte sie sich an Gott. Sie schrie: „Gott, hilf mir!“ Kurze Zeit später spürte sie, dass ihr innerer „Saufdruck“ verschwand. Seitdem ist sie frei. Ihrem großen Helfer fühlt sie sich seither eng verbunden. Die Gemeinschaft in der Selbsthilfegruppe hat sie auf ihrem Weg bestärkt. Dort hat sie immer wieder wichtige Impulse für ihren Glauben und ihr Leben in zufriedener Nüchternheit bekommen. Ich wünsche mir, dass noch viele Menschen den Weg in eine Selbsthilfegruppe wagen und auf dem Weg aus der Sucht ihren großen Helfer finden. ●

Durch Höhen und Tiefen

Die Checker in Dresden-Löbtau bieten kostenlose Nachhilfe für bildungsferne Kinder



Bei den Checkern macht Nachhilfe Spaß, das Angebot richtet sich an Kinder von der 1.–7. Klasse.

Nachdem die Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung (BMV) ihren Verwaltungssitz im Gemeindezentrum der Adventgemeinde Dresden-West aufgegeben hatte, freuten wir uns als Gemeinde über die Möglichkeit, die freigewordenen Räume zusätzlich anzumieten und uns so – vor allem im Kindergottesdienst am Sabbatmorgen – freier entfalten zu können. Allerdings stellten wir uns auch die Frage, wie die Räume unter der Woche sinnvoll mit Leben gefüllt werden könnten. Eine Idee war, in den Räumen kostenlose Nachhilfe für Kinder aus unserem Stadtteil anzubieten.

Im Februar 2021 begann ein kleines Team mit der Planung dieses Projektes. Viele organisatorische Fragen mussten geklärt werden. Mit der Gründung eines Helferkreises schlossen wir uns dem Advent-Wohlfahrtswerk e.V. (AWW) an. Dadurch waren wir berechtigt, finanzielle Mittel für notwendige Arbeitsmaterialien einzuwerben. Wir stellten einen Antrag auf Förderung bei der Stadt Dresden, doch plötzlich eröffnete sich die Möglichkeit einer weitaus höheren Förderung durch die „Deutsche(n) Stiftung für Engagement und Ehrenamt“. Dafür musste aber der Antrag bei der Stadt zurückgezogen werden. Was tun? Lieber „den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“? Wir entschieden uns dafür, Gott Großes zuzutrauen und wurden nicht enttäuscht.

So konnten wir neben den notwendigen Materialien auch das Mobiliar be-

schaffen (zuvor hatten wir immer Tische und Stühle aus dem Keller in den zweiten Stock getragen). Wir kontaktierten die Verantwortlichen der umliegenden Schulen, ECL Design erstellte uns kurzfristig einen Flyer und auch die Planung und Installation einer geeigneten Beleuchtung in den Räumen wurde ehrenamtlich durchgeführt.

WAS UNS MOTIVIERT

Im November 2021 war es endlich soweit, unser Projekt „Die Checker“ startete. Voller Freude konnten wir jeden Donnerstag durchschnittlich zehn bis elf Kinder begrüßen. Doch im Jahr 2023 gab es plötzlich eine Flaute. Einige Kinder waren weggezogen, andere Kinder aus sozial schwachen Familien kamen nicht mehr, weil ihnen die Unterstützung der Eltern fehlte, wieder andere blieben weg, ohne dass wir den Grund erfuhren. Die Zahl sank auf ein bis zwei Kinder, was uns sehr entmutigte. Aber es öffneten sich Türen: Anfang September 2023 bekamen wir die Möglichkeit, die Elternabende der benachbarten Grundschule zu besuchen, um unser Projekt vorzustellen. Die Reaktionen der Eltern waren durchweg positiv. Gespannt, voller Zuversicht und in voller Besetzung warteten wir auf den nächsten Checketermin. Und die Kinder kamen, bekannte und neue.

Was uns ermutigt weiterzumachen? Glückliche Kinder. Ein Kind, das durch uns den Sprung aufs Gymnasium ge-

schafft hat, ein Kind, das kommt, weil es nicht weiß, wo es sonst hingehen soll.

Und Gott erfüllt auch die Bedürfnisse unserer Gemeinde. Ende 2022 wurden wir von einem Gemeindemitglied auf eine Stiftung aufmerksam gemacht, die ehrenamtliches Engagement unterstützt. Zu unserer großen Freude übernahm die Klippelstiftung für das Jahr 2023 die komplette Raummiete für die Checker und auch für 2024 haben wir wieder eine Zusage. Personell sind wir inzwischen eine bunte Mischung aus Adventisten, evangelischen Christen und Atheisten und erleben diese Zusammensetzung als sehr bereichernd.

Die Durchführung eines solchen Projektes hat ihre Höhen und Tiefen. Differenzen im Team und Durststrecken bleiben nicht aus, aber der Blick in die strahlenden Kinderaugen am Ende eines Checkertages und die Erinnerung an den bisherigen Segen lassen diese Probleme schrumpfen. Wir möchten euch ermutigen, wenn ihr ein solches oder ähnliches Projekt im Herzen trägt, es mit Mut und Gottvertrauen auf den Weg zu bringen.

● Beate Ritter

gehört zum Leitungsteam der Checker

Hinweis

Ein weiterer Beitrag zum Thema des Monats ist auf Seite 18–19 zu lesen (AWW-Suppenküche in Ludwigsburg).

Gemeinschaft erleben

LEAP-Church Bistro in Freudenstadt mit weihnachtlichem Ambiente



Der weihnachtliche Lobpreis lud zum Mitsingen ein.



Das Anspiel schlug eine Brücke von Weihnachten zum persönlichen Leben.



Bei weihnachtlichen Leckereien wurde sich über das Thema ausgetauscht.

Am 23. Dezember um 17 Uhr öffnete die Adventgemeinde Freudenstadt ihre Türen für ein besonderes Ereignis: das allseits beliebte LEAP-Church Bistro der Gemeinde veranstaltete ein Christmas-LEAP. Ein Akronym für Learn, Eat And Pray. Gleichzeitig bedeutet das englische Wort Leap „Sprung“. Die Gäste werden eingeladen, den Sprung mit Jesus zu wagen.

Der Gemeindesaal wurde in einen festlichen Raum verwandelt, geschmückte Tische und verlockende Leckereien versetzten die Besucher in vorweihnachtliche Stimmung.

Die Veranstaltung begann mit einer Worship-Zeit, in der die Band den Gesang und die Herzen der Anwesenden mit stimmungsvollen Liedern begleitete. Die Musik schuf eine Atmosphäre der Einheit und Vorfreude, während sich die Gäste auf das einstimmten, was noch kommen sollte. Ein Höhepunkt des Abends war unter anderem das mit Spannung erwartete Anspiel, das die frohe Botschaft von Weihnachten verkündete, aber auch darüber hinaus zeigte, wie wichtig es ist, Jesus in sein Leben einzuladen. Die emotionale Aufführung rührte die Herzen der Zuschauer und trug dazu bei, den eigentlichen Sinn der festlichen Jahreszeit in den Mittelpunkt zu rücken.

Nach dem Anspiel erlebten die Besucher des Church Bistros einen weiteren bewegenden Moment, als Pastor Jan Haug

einen selbstgeschriebenen Poetry Slam als Ansprache vortrug, der die geistliche Tiefe des Abends zum Ausdruck brachte. Der Slam bot Raum für Besinnung und ermöglichte den Gästen, tiefer über den Sinn von Weihnachten nachzudenken.

Im Anschluss an die Andacht hatten die Anwesenden die Gelegenheit, das Gehörte anhand von Gesprächsfragen zu vertiefen und sich untereinander auszutauschen. Eine besondere Zeit des Abends war auch das Angebot, Gebetsanliegen aufzuschreiben und sie an den festlich geschmückten und beleuchteten Tannenbaum zu hängen. Diese kreative und symbolische Aktion ermöglichte es den Gästen, ihre persönlichen Anliegen, Bitten und Wünsche Jesus zu übergeben. Durch ein gemeinsames Gebet wurden all die Anliegen vor Jesus gebracht. Das Gebet verstärkte zudem das Gefühl der inneren Verbundenheit.

Nach dem Programm folgt stets der kulinarische und gesellige Teil. Diesmal war die Auswahl an Speisen und Getränken auf die Atmosphäre der Weihnachtszeit abgestimmt.

Die Veranstaltung im Church Bistro der Adventgemeinde Freudenstadt war somit eine gelungene Mischung aus Unterhaltung, festlicher Kulinarik und geistlichen Impulsen und bot auch Raum für persönliches Wachstum und den Ausdruck individueller Gebetsanliegen. Dieses ganzheitliche Erlebnis trug dazu

bei, den festlichen Abend zu einem unvergesslichen und tiefgreifenden Erlebnis für alle Teilnehmer zu machen.

MENSCHEN FÜHLEN SICH WILLKOMMEN

Das Church Bistro hat längst seinen festen Platz in der Adventgemeinde Freudenstadt gefunden. Vor allem auch junge Menschen bringen ihre Talente zu Gottes Ehre ein und regelmäßig ihre Freunde zu diesem speziellen Event mit. Auch einige Personen, die nicht mehr regelmäßig oder gar nicht mehr in die Gemeinde kommen, besuchen das Church Bistro gern und empfehlen es sogar weiter. Die offene und warmherzige Atmosphäre schafft ein Gefühl von Wohlbehagen und Willkommen sein. Die Gäste haben so die Möglichkeit, den Glauben und Jesus auf eine einladende und zugängliche Weise kennenzulernen.

Bei diesem weihnachtlichen Church Bistro waren auch die Jugendlichen der örtlichen Volksmission zu Besuch. Sie waren nicht nur von dem abwechslungsreichen Programm beeindruckt, sondern auch von dem einladenden Konzept und den ansprechenden geistlichen Inhalten.

Insgesamt war das Church Bistro in der Adventgemeinde Freudenstadt ein voller Erfolg. Ein festlicher Höhepunkt kurz vor Heiligabend, der noch lange in den Herzen der Besucher nachhallen wird. ● Tanja Blumenröhr

Flagge zeigen!

Ein Leben in Würde und Respekt für alle Menschen

„**N**ie wieder“ schallt es durch das Zentrum von Hannover. Engagiert, emotional und mit hörbarer Sorge in der Stimme sprechen sich hochrangige Vertreter aus Politik und Kirchen gegen Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Judenhass aus. „Nie wieder“ darf es in Deutschland oder nirgendwo sonst auf der Welt dazu kommen, dass Menschen aufgrund ihres Andersseins diffamiert, entrechtet oder mit Gewalt bedroht werden.

Mehr als 35.000 Menschen sind gekommen, und ich bin einer unter ihnen. Anlass dieser großen und bundesweiten Welle des Protestes war das Bekanntwerden eines Treffens rechter Aktivisten in Potsdam, an dem auch Politiker der AfD teilnahmen, durch das Medienhaus „Correctiv“. Führende Köpfe der Rechtsextremen sprachen von „Remigration“. Wenn Rechtsextremisten diesen Begriff verwenden, meinen sie in der Regel, dass eine große Zahl von Menschen ausländischer Herkunft das Land verlassen soll – auch unter Zwang. Diese Aussage war der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.

Das „Fass“, das sind ausländerfeindliche Parolen, Hetze gegen Andersdenkende, Judenhass, Homophobie, Brandanschläge auf Asylbewerberunterkünfte und Synagogen, Mordserien sowie Attentate auf Politiker. Seit Jahren beobachten wir in Deutschland, wie sich ein Nazijargon ungehindert auf politischen und gesellschaftlichen Bühnen ausbreiten kann. Grenzen in unserer Sprache verschieben sich, verbale Gewalt eskaliert zur physischen Bedrohung und Zerstörung. Das darf nicht sein! Dem müssen wir Einhalt gebieten.

Als Kirche sind wir ein Teil einer Gesellschaft und eines politischen Systems, das uns ein Höchstmaß an Glaubens- und Gewissensfreiheit zugesteht. Unsere Demokratie gründet maßgeblich auf christlichen Werten, für die es sich einzusetzen lohnt, nicht nur aus Eigennutz, sondern weil es um das Wesentliche unserer Identität geht: Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes, von ihm geliebt und in seinem Herzen aufgehoben. Menschen durch Worte und Taten zu verachten, ist ein Angriff auf den Schöpfer selbst. Ist das Motivation genug für uns, politisch Flagge zu zeigen?



Johannes Naether, Präsident des Norddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Hannover.

Dabei geht es nicht um Parteipolitik, sondern um den Einsatz für ein Leben in Respekt und Würde.

Den Worten der Politiker und Kirchenvertreter auf der Demonstration konnte ich zustimmen. Sie kommen mir bekannt vor, weil ich sie an unterschiedlichen Stellen in meiner Kirche wiederfinde: In unseren Glaubensüberzeugungen (Artikel 14), in unseren offiziellen Stellungnahmen, zuletzt „Eine Menschheit – Erklärung zu menschlichen Beziehungen, Bekämpfung von

Rassismus, Kastenwesen, Stammesdenken und Ethnozentrismus“ der Generalkonferenz vom 15. September 2020 (im Internet unter folgendem Shortlink zu lesen: <https://t.ly/MWnwL>), darüber hinaus in unseren kirchenrechtlichen Verfassungen als Körperschaft des öffentlichen Rechts sowie in den Satzungen unserer Vereine, z. B. ADRA und AWW. Dort finden wir Bekenntnisse zu Toleranz, Nächstenliebe und ein eindeutiges Ja zu den unveräußerlichen Menschenrechten.

Alle diese Aussagen speisen sich aus dem Wort Gottes, dem Fundament des Lebens: Gegen das Vergessen und für Zivilcourage (2 Mo 1; 3 Mo 19,33–34), wie mutig und besonnen setzte sich Daniel als Politiker und Prophet für ein solidarisches Handeln unter einer heidnischen Bevölkerung ein; Jeremia mahnte zur Fürbitte für das Volk, und sich in die Gesellschaft einzuweben (Jer 29); Jesus formulierte die goldene Regel (Mt 7,12; Lk 6,31) und Paulus postuliert im Kontext der Rechtfertigung: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,28)

Ein Leben in Frieden und Freiheit, in Wohlstand und Sicherheit braucht Pflege, Schutz und Aufmerksamkeit. Wir tun das, indem wir Fürbitte einlegen und gegen verächtliches Reden in Gemeinde, Familie, Freundeskreis oder Arbeitsplatz aufbegehren. Wir tun das dort, wo wir uns sozial engagieren und liebevoller Klarheit vom Evangelium erzählen. Die Alternative für unser Leben heißt auch hier: „Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.“ (1 Kor 16,4)



Besuche uns auf folgenden Plattformen um mehr über die Arbeit des Kirchenverbandes zu erfahren:

Instagram:



Facebook:



LinkedIn:





Ruhepol und Hilfe in Krisenzeiten

AWW-Suppenküche Ludwigsburg

Nächstenliebe bedingungslos, aber wirksam weitergeben – aus diesem Wunsch keimte 2016 eine Projektentwicklung. Für Mitmenschen in Not und schwierigen Lebenssituationen da sein, ohne eine eigene Vorauswahl zu treffen. Mit dieser Vision entstand 2017 die Suppenküche Nachschlag in Ludwigsburg.

Für viele von uns ist es unvorstellbar, wie schnell ein Lebensumstand eintreten kann, der ein gut abgesichertes, bequemes, organisiertes und gesellschaftlich anerkanntes Leben von heute auf morgen aus der Bahn wirft. Krankheit, Trennung, Arbeitsplatzverlust, Renteneintritt, finanzielle Probleme und vieles mehr können die Gründe dafür sein. Die wenigsten sind auf eine solche Situation vorbereitet und ein sozialer und finanzieller Absturz ist leider oft die Folge. Und nichts ist mehr so, wie es einmal war. Diesen Menschen möchten wir wertschätzend begegnen und eine Hilfe sein.

NAHRUNG FÜR DEN BAUCH UND DAS HERZ

Unsere Vision ist ein hehres Ziel. Wir wollen die „etwas andere Suppenküche“ sein. Die Basis dafür ist eine warme und sättigende Mahlzeit für unsere Gäste. Aber es soll noch viel mehr sein. Unsere Gäste sollen durch unser Angebot wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben, Menschenwürde erfahren und mit Hoffnung, Mut und neuem Selbstwertgefühl in den Alltag gehen. Die Motivation und Kraft dazu lassen wir uns schenken – von unserem himmlischen Vater, der nicht nur uns liebt.

Für die derzeit durchschnittlich 100 Gäste, die monatlich die Suppenküche Nachschlag besuchen, bereiten wir über 200 (normale) Portionen für das 4-Gänge-Menü zu. Für die Menschen in sozialen Notlagen, Flüchtlinge, Sozialhilfeempfänger, Obdachlose und ältere Mitbürger ist es ein besonderes Erlebnis, wenn sie den liebevoll dekorierten Gasträum betreten und einen Platz angeboten bekommen. Und beim ersten Besuch sind viele posi-



Das Ziel bei jeder Suppenküche ist es, in den Gästen mit Liebe neue Hoffnung und Lebensmut zu wecken.

tiv überrascht, wenn ihnen die einzelnen Gänge wie in einem normalen Restaurant von freundlichen Servicekräften serviert werden. Man kann beobachten, wie die oft traurigen und sorgenvollen Gesichter heller und freundlicher werden. Eine sorgfältig vorbereitete Zwischenmoderation während des Mittagessens sorgt für eine friedvolle Atmosphäre, die zu Gesprächen an den Tischgemeinschaften anregt, über den eigenen Tellerrand hinausblicken lässt, die eigenen Herausforderungen für eine Weile vergessen lässt und neue Bewältigungsschritte mit auf den Weg gibt. Aus dem „Wort zum Tag“, das immer einen aktuellen Zeit- und Lebensbezug hat, nehmen die Gäste neue Hoffnung und Lebensmut mit, um die anstehenden Dinge besser meistern zu können. Das Ziel bei jeder Suppenküche ist es, in den Gästen mit Liebe neue Hoffnung und Lebensmut zu wecken, ihnen Mut für die nächsten Schritte zu machen und sie (Nächsten-)Liebe erfahren zu lassen.

Es ist nicht so, dass die Gäste in schwierigen Situationen hilflos und verzweifelt sind, aber oft brauchen sie einen Anstoß oder eine Hilfestellung. Wir wollen eine kleine Hilfe in die richtige Richtung sein

und Mut machen. Mut, Dinge neu zu bewerten, Probleme anzupacken, Hilfe anzunehmen und sich nicht aufzugeben.

Ich denke an Dieter (Name geändert), einen großen und durchaus gebildeten Mann, der oft über Zeitarbeitsfirmen beschäftigt ist, aber keine feste Arbeit findet. Er ist stark, hat eine feste Tagesstruktur und schöpft aus unserer Suppenküche immer wieder neue Hoffnung, Mut, Trost und natürlich auch Unterstützung bei der Versorgung.

Wie wichtig unseren Gästen unsere Lebensmitteltaschen sind, die am Ende der Veranstaltung verteilt werden, merken wir, wenn wir gefragt werden, ob wir z. B. noch einen Laib Brot haben, weil zu Hause gähnende Leere herrscht. Da sind ein paar Tomaten und Radieschen, ein Salatkopf, ein Brokkoli, ein paar Bananen, Brot und Brötchen eine echte Hilfe und ein Geschenk des Himmels.

EIN HÖHEPUNKT: DIE WEIHNACHTSSUPPENKÜCHE

Bei der letzten Weihnachtssuppenküche am 26. Dezember 2023 standen mir während der Veranstaltung mehrmals die Tränen in den Augen, als ich sah, mit wel-



Eindrücke von der letzten Weihnachtsuppenküche in den Räumen der Adventgemeinde Ludwigsburg: Ein Team von über 50 Personen war im Dauereinsatz.

Geschenktüte „to go“ erhalten haben, bedeutet für das Helferteam einen enormen Zeitaufwand an Vorbereitung. Aber Liebe, Wärme und Geborgenheit zu schenken, tut den Gästen ganz praktisch gut und es ist uns als Helferteam eine Ehre, dies miterleben zu dürfen. Hier wird unser Ziel Wirklichkeit und wir dürfen ein Licht in den dunkelsten Stunden sein, ein freundlicher Schein, wenn die eigenen Kräfte nicht mehr ausreichen und somit in die Dunkelheit leuchten. Letztlich ist das Mission, wie Jesus sie uns vorgelebt hat.

Die Suppenküche Nachschlag ist ein Projekt des AWW Helferkreises Ludwigsburg unter der Trägerschaft des Advent-Wohlfahrtswerk e. V.

Mehr Infos zur Suppenküche Nachschlag unter aww-bw.de/ludwigsburg, auf Instagram oder per E-Mail: hk-ludwigsburg@aww-bw.de

cher Freude und mit welchem Genuss das Weihnachtsmenü verspeist wurde. Als Vorspeise gab es eine Grießklößchensuppe mit Gemüseeinlage, es folgte ein gemischter Salatteller mit Eier-Garnitur, die Hauptspeise bestand aus einem vegetarischen Schnitzel mit Knödeln und Rotkohl und als Nachtisch wurde ein Schokoladen-eis an einer Obstgarnitur aufgetragen. Unzählige „Nachschläge“ durften die Servicekräfte an die Tische bringen und immer wieder war ein „Danke, dass ihr das alles für uns macht“ zu hören.

Beim gemütlichen und besinnlichen Teil wurden bekannte Weihnachtslieder mit einer Inbrunst gesungen, die ich mir auch in einem Gottesdienst wünschen würde. Sicherlich fühlten sich viele an Weihnachtsfeste in ihrer Kindheit oder in

besseren Zeiten erinnert, denn die Augen leuchteten und so entspannt habe ich viele Gäste schon lange nicht mehr gesehen. Aber das Überreichen der Geschenktaschen (mit Badetüchern, Kuscheldecken, Hygieneartikeln, Südfrüchten, Lebensmitteln und Weihnachtsgebäck) hat das alles noch übertroffen. Kinder hätten sich nicht enthusiastischer über „Kleinigkeiten“ des Alltags freuen und sich aus tiefstem Herzen bedanken können als unsere Gäste. Für viele unserer Gäste war es „ihr Weihnachten 2023“ – und ich durfte dabei sein. Da werden meine eigenen Herausforderungen und gesundheitlichen Sorgen auf einmal so unwichtig.

Eine Weihnachtssuppenküche für 120 Gäste und über 35 Personen, die aus Platzgründen ihr Festmenü und ihre



Reinhard Knobloch,

55 Jahre jung, liebt praktischen Glauben, verheiratet mit Anke, hat drei erwachsene Kinder und drei Enkelkinder, Leiter der Suppenküche Nachschlag.



Stark!

Was hält dich zusammen?

Resilienz ist die Fähigkeit eines Menschen, schwierigen Situationen standzuhalten und sich von ihnen zu erholen. Aufgrund meiner Lebensgeschichte halte ich mich für einen resilienten Menschen. Ich bin in Kolumbien in einer gefährlichen Gegend aufgewachsen. Obwohl ich eine friedliche Familie hatte, war ich in meiner Umgebung mit viel Gewalt konfrontiert. Entführungen und Überfälle gehörten zu meinen Erfahrungen. Einmal wurde ich sogar mit „Burundanga“ betäubt, um mich ausrauben zu können. Das waren extreme Erfahrungen. Aber es müssen nicht immer so dramatische Ereignisse sein, die uns vor Herausforderungen stellen und uns das Gefühl geben, nicht mehr weiter zu können. Es kann eine Krankheit sein, ein Verlust oder Konflikte mit unserem Umfeld. Vieles kann uns zerbrechen.

Obwohl ich mich im Allgemeinen als resilient betrachte, gab es Momente, in denen ich vor Herausforderungen stand und mich nicht stark fühlte. Dennoch konnte ich mich wieder aufrappeln und aus diesen schmerzhaften Situationen lernen. Ein kurzer Clip auf sozialen Medien hat meine Aufmerksamkeit erregt. Es ging um die Reparaturmethode für zerbrochene Keramik, genannt „Kintsugi“ – übersetzt „Goldverbindung“. Wenn zum Beispiel ein Teller zerbricht, werden die Scherben zusammengeklebt und die Bruchstellen nicht kaschiert, sondern mit echtem Gold überzogen. Ein solcher Prozess kann mehrere Wochen dauern. Auf diese Weise wird etwas Wertvolles repariert und erhalten.

Ich finde, das ist eine sehr schöne Metapher für unser Leben. Auch wenn wir Bruchstellen – Narben – haben, können diese als Erfahrungen gesehen werden, die unsere Resilienz zeigen.

Hast du dich schon einmal gefragt, was dich zusammenhält? Was dich stark und widerstandsfähig macht? Welche Ressourcen helfen dir, gesund und stark zu bleiben oder wieder gesund und stark zu werden?

DVG-GESUNDHEITSKONGRESS VOM 29.5. – 2.6. IN BLAUBEUREN

Resilienz kann entwickelt und gestärkt werden. Deshalb möchte ich dich ganz herzlich einladen: Der Deutsche Verein für Gesundheitspflege e.V. veranstaltet vom 29. Mai bis zum 2. Juni einen Gesundheitskongress mit dem Titel „Stark!“. Veranstaltungsort ist das Tagungszentrum Blaubeuren, Hessenhöfe 33, 89143 Blaubeuren.

Das Tagungszentrum liegt am Fuße der Schwäbischen Alb, etwa 20 Kilometer westlich von Ulm. Blau-



*Kintsugi –
Bruchstellen werden
mit Gold überzogen
und steigern den Wert.*

**Welche
Ressourcen
helfen dir,
gesund und
stark zu
bleiben oder
wieder gesund
und stark zu
werden?**



**Sara Salazar
Winter**, Geschäfts-
führendes Vor-
standsmitglied
des DVG

beuren wird auch als die Perle der Schwäbischen Alb bezeichnet und ist bekannt für den Blautopf, eine Wasserquelle mit auffallend blaugrüner Färbung, sowie für den Unterwassereingang in das unterirdische Höhlensystem. Die Naturlandschaft der Schwäbischen Alb ist ein beliebtes Rad- und Wandergebiet mit vielen Sehenswürdigkeiten – ideal also, um nach dem Kongress noch ein paar Tage dranzuhängen und die eigene Resilienz praktisch zu stärken.

Infos über Veranstaltungsort und Umgebung:
<https://www.tagungszentrum-blaubeuren.de/de/>
<https://www.blaubeuren.de/tourismus>

REFERENTEN:¹

- Dr. Gisela de Abos y Padilla, Fachärztin für Neurologie
 - Esther Busch, Heilpraktikerin
 - Dr. Dominique Gummelt, Lifestyle-Medizin-Unternehmerin
 - Simon Handschuh M.Sc., Fachreferent für Umwelt und Klima
 - Dr. Herald Hopf, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
 - Zeno Charles-Marcel MD, Stellvertretender Direktor für Gesundheitsdienste der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten
 - Günther Maurer, Pastor, Seelsorger, Gesundheitsberater
 - Dr. med. Karl-Heinz Müller, Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt „klinische Geriatrie“
 - Lorethy Starck, Pastor, M.Sc. Psychology, Doktorand
- Anmeldung unter: www.dvg-online.de



Deutscher Verein für
Gesundheitspflege
seit 1899

¹ Stand 08.01.2024



Trauer über den Tod von Heather-Dawn Small, Leiterin der Abteilung Frauen der Generalkonferenz

Heather-Dawn Small, langjährige Leiterin der Abteilung Frauen der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung), ist am 2. Januar an Krebs gestorben. Sie wurde 66 Jahre alt.

STIMMEN ZUM TOD VON HEATHER-DAWN SMALL

Ted N. C. Wilson, Präsident der Generalkonferenz (GK), würdigte er ihren lebenslangen Dienst und ihren Beitrag für die adventistische Kirche. „Heather-Dawn hat der weltweiten Kirche viele Jahre lang als Leiterin der Abteilung Frauen gedient“, schrieb Wilson auf seinen Social Media Accounts. „Sie setzte sich dafür ein, dass Frauen sich engagieren und die Kirche bei Gemeindeaktivitäten unterstützen. Heather-Dawn war darauf bedacht, einen Unterschied im Leben der weltweiten Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zu bewirken, indem sie Frauen ermutigte, sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten in die Kirche einzubringen.“

In einer Erklärung für den GK-PresseDienst *Adventist News Network* – ANN schrieb Audrey Andersson, GK-Vizepräsidentin: „Sie war für viele Menschen auf der ganzen Welt eine Schwester, Mentorin und Freundin und hinterlässt ein Vermächtnis des Dienstes, das weiterhin einen positiven Einfluss auf alle Menschen haben wird, denen sie begegnet ist.“

Raquel Arraias, die 17 Jahre lang an der Seite von Small in der Abteilung Frauen tätig war, erklärte gegenüber dem ANN: „Der Tod von Heather Dawn hat eine Lücke in unseren Herzen hinterlassen. Wir wurden durch ihren furchtlosen Geist ermutigt. Wir wurden durch ihre Fürsprache für die sprachlosen Frauen unterstützt. Wir wurden durch ihren Glauben gestärkt und durch ihre einzigartigen Leitungstalente gesegnet. Wir fühlen uns nun um so vieles ärmer wegen dieses schrecklichen Verlustes, aber ihr Vermächtnis wird weiterbestehen. Sie hat



Heather-Dawn Small wurde 2005 zur Leiterin der Abt. Frauen der Generalkonferenz gewählt.

einen unersetzbaren Fußabdruck in den Herzen unserer Schwestern auf der ganzen Welt hinterlassen.“

Die Leiterin der Abteilung Frauen der Freikirche in Deutschland, Dany Canedo, äußerte sich gegenüber dem APD zum Tod von Heather-Dawn Small: „Vor nicht einmal drei Wochen wurde bei Heather-Dawn Small ein metastasierendes Lungenkarzinom Stadium 4 diagnostiziert. Seit 2005 setzte sie sich als Leiterin der Abteilung Frauen bei der Generalkonferenz unermüdlich für wichtige Themen weltweit mit Engagement, Hingabe und Kreativität ein, beispielsweise für die Initiative „enditnow – Brich das Schweigen über Gewalt“. Mit ihren Botschaften, geprägt von vielen Erfahrungen und ihrer Begeisterung erreichte und ermutigte sie Frauen, ein positives Beispiel für nachfolgende Generationen zu sein. Ihr festes Vertrauen in einen liebenden Gott – bis zuletzt – hinterlässt einen nachhaltigen Einfluss auf die Arbeit von Frauen für Frauen. In der christlichen Hoffnung auf

ein Wiedersehen sind in diesen Tagen unsere Gedanken und Gebete insbesondere bei ihrem Mann, Pastor Joseph Small, und ihren Kindern Dalonne und Jerard.“

Der Präsident der Inter-Amerikanischen Division (der Heimatregion von Heather-Dawn Small), Elie Henry, sagte anlässlich einer Andacht für Angestellte des Verwaltungssitzes der Division: „Es ist ein Moment, den wir hier mit großer Traurigkeit aufnehmen ... Aus den letzten Worten, die sie sprach, ging hervor, dass sie Frieden und Gelassenheit in ihrem Glauben an die Wiederkunft Jesu hatte“. Er fügte hinzu: „Wir verlieren eine starke Stimme in der weltweiten Kirche und in unserer Region. Sie war eine gute Verkünderin. Ihre Worte, ihre Botschaften, ihr Zeugnis und ihre Leidenschaft Gott werden uns in Erinnerung bleiben.“

STATIONEN DES DIENSTES VON HEATHER-DAWN SMALL

Über mehrere Jahrzehnte diente Small der adventistischen Kirche in unterschiedlichen Funktionen. Sie arbeitete in Trinidad und Tobago als Assistentin des Präsidenten der University of the Southern Caribbean und als Leiterin der Abteilung Kinder und später der Abteilung Frauen der karibischen Kirchenleitung.

Small wurde 2001 stellvertretende Leiterin der Abteilung Frauen der Generalkonferenz und 2005 zu deren Leiterin gewählt. Auf den Generalkonferenz-Vollversammlungen 2010, 2015 und 2022 wurde Small in dieser Position wiedergewählt.

Small erwarb ihren B.A. in Englisch an der Andrews University in Berrien Springs, Michigan, (USA). Später schloss sie 2015 am Western Seminary in Portland, Oregon, einen Master of Arts in Leadership mit einem Nebenfach in Seelsorge für Frauen ab. Zum Zeitpunkt ihres Todes war sie Kandidatin für einen Dokortitel im Fach Interkulturelle Studien.

ABTEILUNG FRAUEN

Die Abteilung Frauen der adventistischen Weltkirchenleitung wurde 1990 gegründet und will adventistische Frauen auf ihrem Weg als Christen und Mitglieder der weltweiten adventistischen Kirche unterstützen, ausbilden und ermutigen. In den Divisionen, Verbänden und Vereinigungen gibt es ebenfalls entsprechende Abteilungen oder Beauftragte. ● APD/tl



25 Jahre Glauben begleiten



Auch diese beiden Hefte für den Kindergottesdienst wurden vom RPI entwickelt und erscheinen quartalsweise.

Auf Initiative der Schweizer Pastoren-schaft wurde am 24. März 1999 auf der Marienhöhe in Darmstadt das Religionspädagogische Institut (RPI) unserer Freikirche als gemeinsame Einrichtung der beiden deutschen Verbände und der Deutschschweizerischen Vereinigung gegründet. Dankbar blicken wir zurück auf 25 Jahre „Glauben begleiten“. Dieses Motto kennzeichnet sowohl die Arbeit als auch die Überzeugung des RPI. „Glauben begleiten“ ist unsere Leidenschaft!

MATERIALIEN FÜR KINDER-GOTTESDIENST UND RELIGIONS-UNTERRICHT

Wer in seiner Gemeinde im Kindergottesdienst oder bei den Teenagern engagiert ist, kennt die zeitgemäßen und attraktiven Materialien, die das RPI im Auftrag der Freikirche erarbeitet: *Du bist da – Minigottesdienste für Babys und Eltern, guck mal!* (2- bis 4-Jährige), *ERzählt* (5- bis 7-Jährige), *Schatzkiste* (8- bis 11-Jährige) und *4you* (12- bis 15-Jährige) sind die Arbeitsunterlagen bzw. „Lektionshefte“ für die entsprechenden Altersgruppen. Sie werden von den Kindern und Teenagern genauso geliebt wie von den Mitarbeitenden und sind aus unseren Gemeinden

nicht mehr wegzudenken. Mit *echtzeit* bietet das RPI zudem Anregungen für das Bibelgespräch der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. *relimaXx*, das umfangreiche Material für den kirchlichen Religionsunterricht, rundet das Materialangebot des RPI ab.

MOTIVIERENDE UND HOCHWERTIGE AUSBILDUNG

Neben den Materialien steht das RPI vor allem für eine motivierende und hochwertige Ausbildung. Qualifiziert und befähigt werden Mitarbeitende, die sich im Kindergottesdienst oder Religionsunterricht engagieren. Seit 2015 gibt es in Deutschland auch eine Ausbildung für Familiendiakonie. Diese erfreut sich großer Beliebtheit. Bis heute haben weit mehr als 1.200 Personen an einer RPI-Ausbildung teilgenommen!

Geschult wird u. a. in Theologie, Pädagogik, Entwicklungspsychologie, Methodik und Didaktik. Die thematisch vielfältigen



Jochen Hårdter, Pastor, M.A. in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, leitet das Religionspädagogische Institut (RPI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland und der Schweiz. E-Mail: jochen@glauben-begleiten.net



Einheiten wollen bei den Teilnehmenden ein Bild davon entstehen lassen, wie „Glauben begleiten“ in der Gemeinde vor Ort aussehen kann. Praxisbezogen dargeboten vermitteln sie Impulse und geben Ideen weiter, beantworten Fragen und lassen Visionen entstehen. Die RPI-Wochenenden sind geprägt von einer familiären, entspannten und wertschätzenden Atmosphäre. Eine Vernetzung zur „RPI-Community“ ergibt sich sozusagen von selbst.

Bei aller fachlichen Schulung ist uns vor allem die Entwicklung persönlicher Einstellungen und Überzeugungen wichtig, denn wir wissen: „Auf den Lehrer kommt es an“ (John Hattie). Oder anders ausgedrückt: „Das wichtigste Curriculum bist du selbst.“ Die Reflexion der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Handelns nehmen deshalb einen hohen Stellenwert ein.

Nach sechs Wochenendmodulen empfangen die Absolventinnen und Absolventen ihre Urkunde – freudestrahlend, weil sie es geschafft haben, und doch mit „einer Träne im Knopfloch“, weil es zu Ende ist. Zum Glück geht die Arbeit in den Ortsgemeinden weiter. Dort brauchen wir engagierte und begeisterte „Kinderglücklichmacher/-innen“.

Die Internetseite glauben-begleiten.net informiert über das RPI und seine umfangreichen Angebote.

GLAUBEN BEGLEITEN





Real Life Faith

Deutschlandweite Kleingruppen-Evangelisation

Als Freikirche in Deutschland planen wir für den Herbst 2024/ Januar 2025 eine besondere Kleingruppen-Evangelisation „Real Life Faith“ („Authentischer Glaube“). Gott hat in den letzten Jahren einige Türen wundersam aufgetan, sodass wir mit den deutschlandweit bekannten YouTube-Stars „The Real Life Guys“ (1,67 Millionen Abonnenten) einen Spielfilm über ihren Glauben an Gott drehen konnten. Dieser Spielfilm wird, anders als der kürzlich erschienene Dokumentarfilm, voraussichtlich im Herbst 2024 in die deutschen Kinos kommen und es werden hoffentlich tausende Menschen durch den Film von Jesus Christus erfahren. Der genaue Anfangstermin der Kampagne hängt vom Kinostart des Spielfilms ab, den wir erst im Frühjahr vom Filmverleiher erfahren werden.

Als Freikirche wollen wir diesen Kinostart durch eine Evangelisation begleiten. Zu diesem Zweck haben wir elf christliche „Influencer“ (Prominente aus den Sozialen Medien) in kleinen Nebenrollen versteckt und mit ihnen im Filmset Bonusmaterial über ihren Glauben aufgenommen. Mit dabei sind u. a. Johannes Mickenbecker, Dr. Johannes Hartl oder Alex von den O'Bros. Wir laden euch ein, den Film mit euren Freunden, Nachbarn und Bekannten gemeinsam zu schauen und sie danach zu euch ins Wohnzimmer zu einer Kleingruppen-Evangelisation einzuladen. Auf der Internetseite www.kleingruppe.de werdet ihr dann das Bonusmaterial zum Film finden können, das ihr euch als Hauskreis, Jugendgruppe oder Gemeinde gemeinsam mit Gästen anschauen könnt. Dazu wird es für jeden Abend einen Gesprächsleitfaden geben, um über das Thema in den Austausch zu kommen.

Lasst uns schon jetzt dafür beten, dass viele tausende Menschen in Deutschland durch diese wundervolle Chance mit Jesus in Berührung kommen und bereit sind, an unserer Evangelisation „Real Life Faith“ („Authentischer Glaube“) teilzunehmen.

NEWSLETTER ABONNIEREN, KLEINGRUPPE EINTRAGEN

Jede/r, der/die Interesse an der Evangelisation hat, kann sich ab jetzt unverbindlich in einem Newsletter anmelden: <https://www.kleingruppe.de/newsletter/>. Darüber hinaus könnt ihr eure eigene Kleingruppe schon jetzt anmelden, damit Interessierte aus ganz



Lasst uns schon jetzt dafür beten, dass viele tausende Menschen in Deutschland durch diese wundervolle Chance mit Jesus in Berührung kommen ...

Deutschland, Österreich und der Schweiz, die durch den Kinofilm angesprochen werden, mit euch in Kontakt kommen können: <https://www.kleingruppe.de/kleingruppe-eintragen/>

Durch den Newsletter und die Registrierung werdet ihr regelmäßig über Neuigkeiten informiert und erhaltet auch vor der Veröffentlichung den Zugang zu den Kleingruppen-Evangelisationsabenden (Bonusmaterial zum Film). Ihr erhaltet darüber hinaus auch die genauen Daten der Kinofilmpremierer, die in 6 deutschen Städten durchgeführt werden sollen (jeweils in einem Vereinigungsgebiet) und ihr als Startveranstaltung für eure Evangelisation als Jugendgruppe, Kleingruppe oder Gemeinde nutzen könnt.

Lasst uns in diesen unruhigen Zeiten, die von Kriegsnachrichten und Umweltkatastrophen geprägt sind, das „wahre Leben“ („Real Life“) in den Mittelpunkt stellen und gemeinsam erleben, was Gott durch den Film und die dazugehörige Evangelisation bewirken möchte.



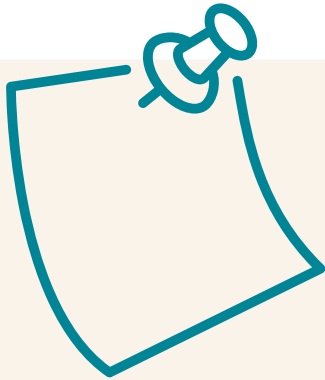
Ruben Grieco,

Bundesleitung der Adventjugend in Deutschland.



Alexander Kampmann,

Abteilungsleitung Gemeindeaufbau der beiden deutschen Verbände.



HINWEIS

Nebenstehend eine kleine Auswahl überregionaler Veranstaltungen. Wir verweisen dazu auf die Informationen der Vereinigungen, Verbände und auf die Website adventisten.de/utility/events/

DEMNÄCHST IN ADVENTISTEN HEUTE:

April: Die Passion Christi
Mai: Auf dem guten Pfad der Jüngerschaft

TERMINE

MÄRZ 2024

- 1.3–2.4. CARE 2024 in den Care-Groups und Hauskreisen (BWV)
- 1.–3.3. Gospel-Workshop-Wochenende mit Ken Burton, Freudenstadt (BWV)
- 3.+9.3. Frauensabbate in verschiedenen Orten der Hanse-Vereinigung
- 8.–10.3. Biblische Inhalte angemessen vermitteln, RPI 2, Freudenstadt (SDV)
- 22.–24.3. BMV-Musik: Bläsertreffen Süd, Waldpark Hohenfichte
- 28.3.–1.4. Youth in Mission Congress, Offenburg (BWV)

APRIL 2024

- 1.–6.4. BMV-Musizierwoche 2024, Seminar Dahme
- 1.–7.3. Orchesterfreizeit, Michelsberg (BWV)
- 19.–21.4. Jugend-Gospelwochenende, München (BYV)
- 19.–21.4. RPI 3 – Wie der Mensch glaubt und lernt, Friedensau

MAI 2024

- 3.–5.5. Deutscher Evangelischer Posaumentag, Hamburg (Hanse)
- 8.–12.5. Verschiedene Himmelfahrts-Pfadfinderlager (CPA)
- 17.–20.5. Pfingstjugendtreffen, Friedensau (BMV)
- 17.–20.5. SolisTA on Tour, Single-Pfingstfreizeit, Wendtorf/Ostsee (NDV/SDV)
- 22.–26.5. STEWA-Pfadfindercamp, Deggingen (BWV/BYV)
- 29.5.–2.6. Gesundheitskongress STARK!, Blaubeuren (DVG)

Gebet

für missionarische Anliegen



- Für die geistliche und organisatorische Einheit unserer Freikirche in Deutschland, wie sie gemäß dem Auftrag der Delegiertenversammlung der Verbände vom 15. Mai 2022 angestrebt werden soll.
- Für die sozialen Aktivitäten der örtlichen Adventgemeinden.
- Für die Arbeit des Religionspädagogischen Instituts (RPI), das seit 25 Jahren den Glauben von Kindern und Jugendlichen begleitet.

Korrektur Termin enditnow-Sabbat

Der enditnow-Sabbat ist in Deutschland stets der zweite Sabbat im Dezember, in diesem Jahr also der 14. Dezember. In der Januar Ausgabe wurde in der Auflistung der besonderen Sabbate und Gabensammlungen (S. 18–19) irrtümlicherweise ein anderer Termin (24.8.) genannt. Wir bitten um Entschuldigung.

IMPRESSUM

ADVENTISTEN HEUTE | ISSN 2190-0825
 Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (121. Jahrgang)

Verlag: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg,
 E-Mail: info@advent-verlag.de,
 Internet: www.advent-verlag.de;
www.facebook.com/adventverlag

Redaktion: Thomas Lobitz (Chefredakteur, tl),
 Jessica Kaufmann (jk), Nicole Spöhr (nsp),
 Adresse: siehe Verlag;
 Tel. 04131 9835-521. E-Mail: info@adventisten-heute.de,
 Internet: www.adventisten-heute.de

Anzeigen: Dorothee Schildt-Westphal, Tel. 04131 9835-521,
 Fax 04131 9835-502, E-Mail: anzeigen@adventisten-heute.de

Bezug: Kostenlos bei Bezug über den Büchertisch der örtlichen Adventgemeinde in Deutschland sowie online (zum Herunterladen, Speichern und Drucken) im Internet: www.adventisten-heute.de

Gestaltung: Büro Friedland, Hamburg

Titelbild: Vikks, CNuisin / Shutterstock.com

Produktion/Druck:
 Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg
 Spendenkonto: Freikirche der STA,
 IBAN: DE14 6009 0100 0227 3850 04,
 BIC: VOBADSSXXX, Verwendungszweck: Aheu-Finanzierung

ANZEIGENSCHLUSS



Ausgabe 04/2024: 23.02.2024
 Ausgabe 05/2024: 22.03.2024
 Ausgabe 06/2024: 19.04.2024
 Ausgabe 07/2024: 24.05.2024

WIE ANTWORTE ICH AUF EINE „CHIFFRE-ANZEIGE“?

Bitte schreibt einen Brief an folgende Adresse:
 Advent-Verlag GmbH, Chiffre-Nr. xxx (bitte Nummer nennen),
 Pulverweg 6, 21337 Lüneburg. // Der Brief wird ungeöffnet von
 uns an die betreffende Person weitergeleitet. Vielen Dank.
 Advent-Verlag GmbH, Anzeigenredaktion

ANZEIGENSCHALTUNG ONLINE
www.advent-verlag.de/kleinanzeigen



Weitere Stellenangebote

aus der Freikirche und ihren
 Institutionen unter:
www.adventisten.de/angebote/stellenanzeigen



KLEINANZEIGEN

Symp. gebildet, attr. ER 43 J., sucht
 attr. Sie mit Sinn für Haus, Garten
 u. Freiheit. weimac1@web.de

STA: Weiblich, 27 J., herzlich, ehrlich,
 vollschlank, 1,70, sucht liebevollen,
 offenen, respektvollen, modernen,
 Wert auf Intimität in der Ehe legend,
 STA Mann mit Kinderwunsch fürs
 Leben. Mail:
schmetterling260596@gmail.com

Ungarn nahe PLATTENSEE Haus
 zu verkaufen. Neben Adventge-
 meinde u. Seniorenheim. 183 m², 4
 Zi., Kü, Bad, Garage. VB 71.000 €.
 Info: ungarnhausinfo@gmx.de

End-60er, Lkr. Fulda, sucht Single
 (mit Ki.)/Ehep./Familie, u.a. f. Hilfe
 im Haushalt/Haus, Unterkr. im Haus,
 evtl. nur NK. Biete Btlg. am Hausei-
 gentum. Infos: kiska54@gmx.net

Landhaus DIE ARCHE – Urlaub
 auf der Mecklenburger Seen-
 platte! Gute Atmosphäre, Wellness
 und Schwimmbad, exquisite
 vegetarische Küche. Auf Wunsch
 wertvolle Seminare u. Kuren. Tel.
 039924 700-0, www.DieArche.de,
 STA-Rabatt: 10 Prozent

Adventist. Verwaltungskraft (od.
 Quereinsteiger) für amb. Pflege-
 dienst in Schwarmstedt in TZ/VZ
 gesucht. 05071 6679889

Insel Vir bei Zadar, Kroatien,
 zwei schöne Ferienwohnungen
 (3 Zi.) in Strandnähe zu vermieten.
 Tel. 0173 9268793

Haus z. Miete am Chiemsee gesucht.
 Suche f. meine Freundin u. Eltern
 Haus m. 2 sep. Whgn., bis 1400 €
 (KM+NK), sascha_82@mail.de

Landwirt mit Familie sucht Bau-
 ernhof zum Mitarbeiten und evtl.
 übernehmen. Tel. 07082 9484898



HIER KÖNNTE
 AUCH DEINE
 ANZEIGE STEHEN!

Das Adventisten heute erreicht jeden Monat rund
 19.000 Haushalte und bietet deshalb den perfekten Platz,
 um mit einer Anzeige Adventisten in ganz Deutschland
 zu erreichen.

STA-Institutionen erhalten nicht nur attraktive Rabatte,
 sondern auch die Möglichkeit besondere Anzeigen-
 formate zu buchen.

Kontaktiere uns und erfahre mehr über
 die unterschiedlichen Anzeigenformate!

Telefon: 04131 9835-521

E-Mail: anzeigen@adventisten-heute.de



Jetzt zugreifen!
 Andachtsbuch 2024



ab sofort 7,50 €
 solange Vorrat reicht

Paperback, 11 x 15 cm, 768 Seiten
 Art.-Nr. 216, Sonderpreis: 7,50 €*
 * Preisbindung aufgehoben

BESTELLMÖGLICHKEITEN

- Advent-Verlag Lüneburg, Tel. 04131 9835-02
- E-Mail: bestellen@advent-verlag.de
- Am Büchertisch oder im Onlineshop: www.advent-verlag.de



HopeMagazin

Zum Weitergeben und Hoffnung Verschenken!

Das neue Heft ist da!

Das HOPE MAGAZIN* –
Dein Begleiter für den All-
tag – mit Themen, die ins
Leben sprechen, inspirieren
und Hoffnung schenken.



Mit aktuellen Themen und ermutigenden Perspektiven möchte das Hope Magazin Hoffnung schenken!

Das Hope Magazin ist zum Weitergeben an Menschen gedacht, die am Glauben interessiert sind. Es kann über die Adventgemeinde vor Ort, den Advent-Verlag Lüneburg oder als kostenlose PDF bezogen werden.

Das Hope Magazin ist ab sofort auch als Abo erhältlich:

Heft, 32 Seiten, 17 x 24 cm

Pro Ausgabe als 25er-Pack, Preis: 15,00 € (zzgl. Versandkosten) oder als Jahresabo 4 Ausgaben pro Jahr je als 5er-Pack, Preis: 24,00 € (inkl. Versandkosten innerhalb Deutschlands)

WWW.ADVENT-VERLAG.DE

*Das Hope Magazin erscheint viermal im Jahr, wird von der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten herausgegeben und durch eine Kooperation des Advent-Verlags Lüneburg, dem TOP LIFE Wegweiser-Verlag in Wien und dem Medienzentrum HopeMedia in Alsbach-Hähnlein erstellt.



Top Life Center



HopeMedia



ADVENT
VERLAG

WORTE IN TATEN Buchevangelisation mal anders



WERDE BUCHPATE/-PATIN

Werde Buchpate/-patin und spende einen selbst gewählten Betrag, um Bücher zu finanzieren, die von anderen Gemeindemitgliedern mit weniger finanziellen Möglichkeiten, aber mehr Zeit, verteilt werden können.

Wir freuen uns über deine Spende an:
Freikirche der STA, Norddeutscher Verband
IBAN: DE69 3506 0190 1013 3980 18
Stichwort: Buchevangelisation

WERDE BUCHVERTEILER/-IN

Verteilst du gern christliche Literatur und hast dafür aber nur ein begrenztes Budget zur Verfügung? Dann mach mit bei »Worte in Taten« und verteile Bücher, die durch Spenden der Bücherpaten finanziert werden.

Hast du Interesse,
Buchverteiler/-in zu werden?
Rufe an: 0800 238 36 80
oder schreibe uns:
buchevangelisation@adventisten.de



Eine Kooperation des Advent-Verlags und der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland.



WIR SUCHEN DICH!

Du willst deine Arbeit mit Sinn und Zweck verbinden? Du möchtest Menschen helfen und die Welt ein Stück besser machen? Dann werde Teil des ADRA-Teams. Aktuell suchen wir:

- Referent Projektfinanzen (m/w/d)**
- Juristischer Referent/Legal Advisor (m/w/d)**
- Referent Marketing (m/w/d)**

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbungsunterlagen an:
bewerbenbeiadra@adra.de

Weitere Informationen und Stellenanzeigen findest du auf:
adra.de/jobs-bei-adra



© Canva

Wir suchen dich als
Verwaltungsleitung und stellvertretende Heimleitung (d/w/m)



ab Herbst



Vollzeit



Uelzen

Du hast ein Herz für alternde Menschen und möchtest deine Gaben als Zahlenmensch und Führungskraft in einem Sozialunternehmen einbringen?

Du fühlst dich in der Lüneburger Heide sehr wohl und möchtest hier leben? Dann bist du bei uns im AWW Seniorenheim Uelzen genau richtig!

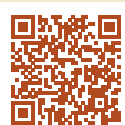
Deine Kernaufgaben:

- Verantwortung für die Erstellung der Monats- und Jahresabschlüsse
- Erledigung betrieblicher Steueranmeldungen, Begleitung von Vergütungsverhandlungen und Betriebsprüfungen
- Weiterentwicklung der IT-Systeme und Verbesserung der Prozesse
- Führung eines Teams

Konnten wir dein Interesse wecken?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung inklusive Lebenslauf und Abschlusszeugnissen an:

Detaillierte Informationen zu unserem Angebot und dem gewünschten Bewerberprofil findest du in der Stellenausschreibung auf unserer Homepage:



AWW Seniorenheim Uelzen gGmbH
Gerfried Lentzsch (Geschäftsführung)
Waldstraße 2, 29525 Uelzen

Mail: g.lentzsch@seniorenheim-uelzen.de
Telefon: 0581 - 9043 - 0
www.seniorenheim-uelzen.de

Bildnachweis: Nattakorn / stockadobe.com

Die neue Begleitmusik zum Liederbuch

Dieser USB-Stick ist ideal zur Liedbegleitung im Gottesdienst geeignet (wenn kein Klavier- oder Orgelspieler verfügbar ist), oder um neue Lieder kennenzulernen, sowie zum Üben. Der USB-Stick enthält knapp 700 Lieder. Außerdem gibt es 31 Bonustitel, die in kleinerer Besetzung als weitere Variante eingespielt wurden. Die Einspielungen umfassen insgesamt rund 32 Stunden Musik und wurden in 2. Auflage neu produziert und durch die Musikabteilung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland herausgegeben.

(USB-Stick), Advent-Verlag Lüneburg,
Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (Hg.)
Art.-Nr. 200004, Preis: 55,00 €

WWW.ADVENT-VERLAG.DE

Ein weiterer Band aus der Serie in Deutsch erhältlich:

Der adventistische Bibelkommentar

(Seventh-day Adventist Bible Commentary, ABC)

Band 3 (1. Chronik bis Hohelied) – **digital**

- Digitalfassung in deutscher Sprache
- Ein wertvoller Begleiter fürs anspruchsvolle Bibelstudium
- 1. Chronik bis Hohelied Vers für Vers kommentiert
- Wertvolle Grundsatzartikel; zahlreiche Karten, Tabellen, Illustrationen
- Kommentare von E. G. White zu einzelnen Bibelversen
- PDF-Format, mit Lesezeichen
- Als Sofort-Download erhältlich

Ebenfalls als Download erhältlich:

Band 1 (Art.-Nr. 400145)
1. bis 5. Mose

Band 4 (Art.-Nr. 400146)
Jesaja bis Maleachi

Band 5 (Art.-Nr. 400158)
Matthäus bis Johannesevangelium

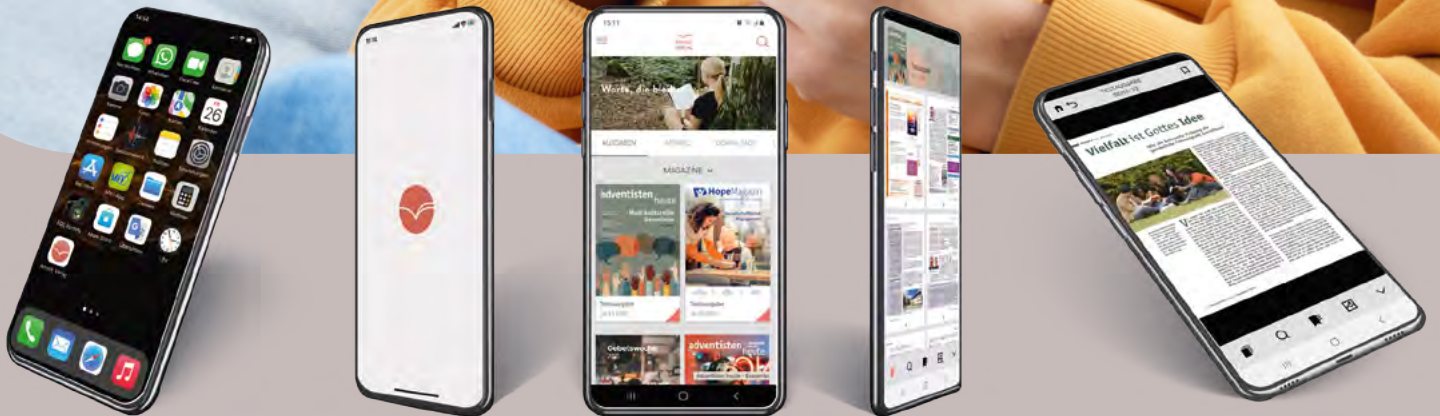
Band 6 (Art.-Nr. 400157)
Apostelgeschichte bis Epheser

Band 7 (Art.-Nr. 400156)
Philipperbrief bis Offenbarung



DOWNLOAD-VERSION zum sofortigen Herunterladen im Online-Shop: www.advent-verlag.de/bibelkommentar (inklusive weiterer Informationen, wie Inhaltsverzeichnis und Leseprobe), **Band 3**, Art.-Nr. 400159, 50,00 €

JETZT NEU:
Die Advent-Verlag
App ist da!



Lies das *Adventisten heute* ab sofort auch in der neuen
Advent-Verlag App! **Einfach. Digital. Und immer zur Hand!**

Erhältlich im App Store
und bei Google Play.



ADVENT
VERLAG



März 2024

ADRAheute



Für einen guten **Start ins Leben**

Interview mit Dr. Tesfalem
Mütter und Kinder im Fokus

Seite 2

Über 25.000 Weihnachtspakete
„Kinder helfen Kindern!“ bringt Freude

Seite 4



ADRA



Die liebevolle Fürsorge einer Mutter ist für das Kind von unschätzbarem Wert.

Liebe Leserin, lieber Leser,

erinnerst du dich gerne an deine Kindheit zurück? Wusstest du, dass im vergangenen Jahr etwa 468 Millionen Kinder in einer Konfliktregion aufgewachsen sind? In Krisengebieten fehlt es an lebenswichtigen Grundlagen wie Nahrung, sicheres Trinkwasser oder eine schnelle medizinische Versorgung. Oft kann der Kindergarten- oder Schulbesuch nicht fortgesetzt werden. Alle Kinder verdienen ein behütetes und sicheres Zuhause, in dem sie gesund heranwachsen können. ADRA stärkt Familien, damit Kinder einen guten Start ins Leben und Perspektiven für die Zukunft haben. Denn unsere Kinder von heute sind die Gesellschaft von morgen.

Herzliche Grüße von ADRA,

deine Anja Kromrei

Redaktionsleitung ADRA Deutschland e.V.



„ Frauen stärken ist ein wich- tiger Schritt “

Die Interviewfragen stellte Cedric Vogel

ADRA setzt sich mit ganzer Kraft für Kinder ein. Gerade die Kleinsten sollen einen guten Start ins Leben haben. Dieser beginnt bereits mit der Schwangerschaft der Mutter. Ihre gesunde Lebensweise trägt dazu bei, dass Kinder gesund heranwachsen können. Mit Dr. Tesfalem, Arzt an der Kinderklinik in Mekele in Äthiopien, haben wir darüber gesprochen, wie Mütter und Kinder in der Klinik betreut werden und was Mütter selbst tun können, um zur Gesundheit ihrer Kinder beizutragen.

Warum ist es für ein ungeborenes Kind so wichtig, dass die Mutter während der Schwangerschaft gesund ist? Welche Folgen können Kinder davontragen und welche sind nicht mehr reparabel?

Dr. Tesfalem: Damit es dem ungeborenen Kind gut geht, muss es auch der schwangeren Mutter gut gehen. Dabei gibt es verschiedene Faktoren, die sich auf die Gesundheit des ungeborenen Kindes auswirken: Dazu gehören Armut, niedriger Bildungsstatus, hohes Alter oder der geringe Zeitraum zwischen zwei Schwangerschaften. Diese Aspekte können unter Umständen zu einem niedrigen Geburtsgewicht oder einer Wachstumsstörung des Kindes führen. Darüber hinaus ist die Ernährung der Mutter ein entscheidender Faktor. Nährstoffmangel kann ein niedriges Geburtsgewicht oder eine Frühgeburt zur Folge haben. Die ersten 1.000 Lebenstage, das heißt ab der Befruchtung der Eizelle bis zur Vollendung des zweiten Lebens-



Dr. Tesfalem im Gespräch mit Patienten

jahres des Kindes, sind, was die Ernährung anbelangt, entscheidend, und können langanhaltende Auswirkungen haben. Auch Krankheiten wie zum Beispiel Diabetes, Bluthochdruck oder Strahlenbelastung können sich negativ auf das ungeborene Kind auswirken.

Was können Frauen selbst tun, um zur Gesundheit ihrer Kinder beizutragen?

Es gibt viele Dinge, die Frauen tun können, um ihre Gesundheit und die ihrer Kinder zu fördern. Die Hauptaufgabe unseres Gesundheitspersonals besteht darin, die Mütter zu befähigen, sich selbst aktiv um ihre persönliche und familiäre Gesundheit zu kümmern. Sie sollten auf ihre persönliche Hygiene achten, sich ausgewogen ernähren, auf gute Stillpraktiken achten, ein ausgewogenes Verhältnis von Ruhe und Bewegung einhalten, regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen, einschließlich Impfungen und Wachstumsüberwachung und darüber hinaus noch vieles mehr. Gleichzeitig sind zum Beispiel Ehemänner ebenfalls dafür verantwortlich, die Mütter in jeglicher Hinsicht zu unterstützen. Doch das Wissen der Mütter steht in engem Zusammenhang mit dem Überleben der Kinder. Es gibt ein Sprichwort, das besagt: „Einen Mann zu unterrichten heißt, eine Person zu unterrichten, aber Frauen zu unterrichten heißt, die ganze Familie zu unterrichten“. Daher ist die Stärkung der Frauen ein ganz wichtiger Schritt, damit Familien gesünder leben können.

Welche Art von Hilfe bietet die Mekele-Klinik Müttern und Kindern an?

In der pädiatrischen Spezialklinik der Siebenten-Tags-Adventisten in Mekele behandeln wir hauptsächlich Kinder, aber auch Erwachsene. Wir bieten sämtliche klinischen Dienste an, sowohl präventiv als auch kurativ, diagnostisch und therapeutisch. Dazu gehören auch Aufklärung und Gesundheitsförderung. Die Mekele-Klinik ist eine der am stärksten ausgelasteten Kinderkliniken in der Region. Unsere Klinik bietet kostenlose Untersuchungen für Menschen an, die sich die Kosten nicht leisten können. Das war vor allem während der schwierigen Zeit des zweijährigen Krieges in unserer Region der Fall und ist auch jetzt in der Nachkriegszeit noch so.

Was trägt ADRA zu eurer Arbeit bei?

Der Beitrag von ADRA ist auf jeden Fall beträchtlich. Wir konnten beispielsweise Notdienste für Binnenflüchtlinge einrichten, da uns von ADRA wichtige Medikamente und medizinisches Material zur Verfügung gestellt wurden. ADRA hat uns auch dabei geholfen, unser diagnostisches Angebot zu verbessern.

Das komplette Interview kannst du online lesen: adra.de/tesfalem



Das Projekt im äthiopischen Mekele wird durch das ADRA-Netzwerk gefördert.

Aktuelles von ADRA

Gutes tun auf dem Augsburger Weihnachtsmarkt

von Anja Kromrei

Helferkreise um Inge und Simpert Reiter aus der Adventgemeinde Augsburg haben gemeinsam mit dem Advent-Wohlfahrtswerk auf dem Augsburger Christkindlesmarkt ihren Erlös für die Kinderklinik in Mekele gespendet. Seit über 20 Jahren sind sie auf dem Weihnachtsmarkt dabei und spenden ihre Einnahmen an wohltätige Projekte. Bereits im Februar beginnen die Vorbereitungen für den beliebten Christkindlesmarkt, damit die Marktstände wieder reich bestückt sind. Sogar ein Kloster ist miteingebunden und spendet selbstgestrickte Socken. In weihnachtlicher Stimmung ergeben sich gute Gespräche über die Adventgemeinde, das Advent-Wohlfahrtswerk und ADRA. Herzlichen Dank für euren langjährigen Einsatz für Menschen in Not!



Simpert und Inge Reiter vor ihrem Stand in Augsburg.

Über 25.000 Weihnachtspakete für Kinder in Osteuropa

von Matthias Münz



Die zwei Jungs aus Serbien können es kaum erwarten, ihre Pakete zu öffnen.

Seit 1999 bringt die „Aktion Kinder helfen Kindern!“ zu Weihnachten Freude in das Leben benachteiligter Kinder in Osteuropa. Ende 2023 konnten in Deutschland 25.546 Weihnachtspakete und ca. 1.000 Bananenkartons gesammelt und rechtzeitig vor dem Fest an die Kinder übergeben werden. „Jedes Päckchen ist ein Zeichen von Mitgefühl und Solidarität. Wir danken den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die diese Aktion erst möglich machen“, sagt Michael Weller, Leiter der „Aktion Kinder helfen Kindern!“ bei ADRA Deutschland e.V. Kinder aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien sowie aus dem Kosovo freuten sich über eure Weihnachtsgeschenke.

Ja, ich möchte regelmäßig helfen!

<input type="radio"/> Ich möchte ab sofort monatlich spenden. Mein Beitrag ist	<input type="radio"/> 25 Euro	<input type="radio"/> 50 Euro	<input type="text"/>	Euro
<input type="radio"/> Ich möchte meinen monatlichen Beitrag erhöhen um	<input type="radio"/> 15 Euro	<input type="radio"/> 25 Euro	<input type="text"/>	Euro
Ich spende	<input type="radio"/> jährlich	<input type="radio"/> halbjährlich	<input type="radio"/> vierteljährlich	<input type="radio"/> monatlich

Name und Adresse	E-Mail (optional)
<input type="text"/>	<input type="text"/>
IBAN	Telefon (optional)
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name der Bank	
<input type="text"/>	

Ich ermächtige ADRA Deutschland e.V. (Gläubiger-ID DE08ZZZ00000043087), meine regelmäßige Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ADRA Deutschland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Ich kann diese Einzugsgenehmigung jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen.

Datum / Unterschrift:

Füllen Sie den Coupon deutlich lesbar aus und senden Sie ihn zurück an unsere Adresse: ADRA Deutschland e.V., Robert-Bosch-Str. 10, 64331 Weiterstadt



Die Familien im Südsudan freuen sich über die Hilfe.

Landessammlung 2023 erfolgreich abgeschlossen

von Pierre Schweitzer

Die Landessammlung ist ursprünglich eine bundesweite Haustürsammlung, die Ehrenamtliche in ihrer Nachbarschaft durchführen. Unterstützt wird damit jedes Jahr ein bestimmtes Projekt von ADRA. Über die Jahre haben sich die Aktivitäten für die Landessammlung um Benefizkonzerte, Flohmärkte und weitere Spendenaktionen erweitert. Dieses Jahr wurden bundesweit Spenden für Familien aus dem Südsudan gesammelt. In diesem Projekt erfahren 2.200 bäuerliche Familien, wie sie langfristig ihre Ernten und Wasservorräte erhöhen können. Zugleich sorgt der Ausbau von erneuerbaren Energien für eine zuverlässige Stromversorgung. In sieben Bundesländern sammelten 40 Ehrenamtliche knapp 30.000 Euro. Dafür möchten wir uns bei allen Sammlerinnen und Sammlern ganz besonders bedanken!



Dieses Projekt wird unterstützt vom Bündnis Aktion Deutschland Hilft e.V. und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Wir suchen dich!

Du willst deine Arbeit mit Sinn und Zweck verbinden? Du möchtest Menschen helfen und die Welt ein Stück besser machen? Dann werde Teil unseres Teams. Ein paar aktuelle Stellenangebote:

- **Technical Coordinator for Sustainable Agriculture, Environment Protection and Climate Change (m/w/d)**
- **Praktikanten/Bundesfreiwillige (m/w/d)**
- **Weitere Stellen findest du auf adra.de/jobs-bei-adra**

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbungsunterlagen an: bewerbenbeiadra@adra.de



Deine Spende wirkt!

20 €

ermöglichen einem Kind einen gesunden Start ins Leben dank einer Schutzimpfung.

90 €

versorgen ein unternährtes Kind zwei Monate lang mit lebensrettender Nahrung.

200 €

sichern einer schwangeren Frau die bestmögliche medizinische Versorgung für sich und ihr Kind.

Spendenkonto
ADRA Deutschland e.V.
IBAN: DE36 3702 0500 0007 7040 00
Stichwort: Hilfe für Kinder

ADRA Deutschland e.V. ist geprüft und wird empfohlen



IMPRESSUM

Herausgeber
ADRA Deutschland e.V.
Robert-Bosch-Str. 10
64331 Weiterstadt

Tel.: +49 (0) 6151 8115-0
E-Mail: info@adra.de
Web: adra.de

V.i.S.d.P.
Christian Molke

Gestaltung
ADRA

Bildrechte
ADRA, Canva (S. 5)

Das nächste
ADRAheute
erscheint im
Juni 2024



ADRA